



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

165 (19.6.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-75256](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-75256)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2802.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnelle 20 Pfg.
Die Reklamelle 60 Pfg.
Einzel-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Lesens- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Dopp.
für den lokalen und spec. Theil:
Ernst Müller.
für den Anzeigen- und
Kart. Theil:
Karl Hesel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckers.
(Erste Mannheimer Typograph.
Kunst.)
(Das „Mannheimer Journal.“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Annullirt in Mannheim.

Nr. 177

Sonntag 19. Juni 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Abonnements-Einladung.

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen
Politik, bezieht in Leitartikeln die brennenden Tages-
fragen und erstattet Bericht über die politischen Weltbe-
gebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger“

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den Vor-
gängen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung.
Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen des
Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hiesige und
auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“ prompte und
ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers“
ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant.

Der Handels- und Verkehrs- und Schiffsverkehrs-
berichte der Mannheim- und Frankfurter Börse, sowie sonstige
wichtige Handelsnachrichten und Schiffsverkehrsberichte.

Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter Zeit
erheblich vermehrten

telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere Leser
in schnellster Weise von allen wichtigen Vorgängen
zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition E 6, 2,
bei den Trägerinnen (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren
Agenten monatlich nur

60 Pfennig

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2802) 2 Mark
30 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2808)
2 Mark 65 Pfennig (am Schalter abgeholt),
3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-An-
zeigers“ in Stadt und Land ist er ein Insertions-Organ
allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreisver-
ordnungsblatt und besitzt die höchste Abon-
nentenzahl aller in Mannheim erscheinenden
Blätter.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Die Ergebnisse der Wahlen in den größeren Städten für die Sozialdemokratie und die bürgerlichen Parteien

unter Berücksichtigung der Wahlen von 1893.

Das wesentlichste Interesse bei den diesmaligen Reichstags-
wahlen konzentrierte sich darauf, ob die Sozialdemokratie wie-
derum Fortschritte machen würde. Kann man nun auch jetzt die
Wahlen im ganzen Reich noch nicht voll übersehen, so hat man
doch einen Ueberblick über das Ergebnis in den großen Städten;
und für die Beurtheilung des Erfolges der Sozialdemokratie
sind ja gerade die Ergebnisse der größeren Städte deshalb von
besonderem Belang, weil in den Großstädten und den Wahlkrei-
sen mit überwiegender städtischer Bevölkerung die Sozialdemokra-
tie besonders verbreitet ist. Da muß man denn leider zugeben,
daß die Sozialdemokraten abermals einen erheblichen Erfolg zu
verzeichnen haben, was durch die nachfolgende Zusammenstellung
bestätigt wird. Theilt man die Großstädte ein in 1) Berlin, 2)
ostdeutsche Großstädte, 3) norddeutsche Großstädte, 4) mitteldeut-
sche Großstädte, 5) westdeutsche und 6) süddeutsche Großstädte,
so ergibt sich folgendes: 1) in Berlin hatten die Sozialdemo-
kraten 1893 rund 150,000 Stimmen erhalten, diesmal rund
155,000; 2) in den ostdeutschen Städten stellen sich die Ziffern
für 1893 auf 83,000, für 1898 auf 95,000; 3) in den norddeut-
schen Großstädten ergaben sich 1893 170,000, diesmal 212,000
Stimmen; 4) in Mitteldeutschland (Dresden, Leipzig, Chemnitz)
bei den vorigen Wahlen 85,000, diesmal 75,000; 5) in West-
deutschland brachten die Sozialdemokraten 1893 nur 82,000,
diesmal aber 93,000 Stimmen auf; in Süddeutschland endlich
wurden vor 5 Jahren in den Großstädten 68,000 sozialdemokra-
tische Stimmen abgegeben, diesmal 80,000. In allen sechs Grup-
pen zusammengenommen brachten die Sozialdemokraten 1893
589,000 Stimmen auf, am letzten Donnerstag aber 709,000. Dies
bedeutet — es wird betont, daß hier runde Zahlen und zwar nach
den noch nicht amtlich festgestellten Ergebnissen angeführt wer-
den —, daß die Sozialdemokraten 120,000 Stimmen in den deut-
schen Großstädten gewonnen haben, also einen Zuwachs von et-
was mehr als 20 pCt., der bei den letzten Wahlen auf sie gefalle-
nen Stimmen verzeichnen dürfen. Dieser Zuwachs ist, wie man
aus den oben angeführten Einzelresultaten ersehen mag, keines-
wegs ein völlig gleichmäßiger. In Berlin ist z. B. die Zunahme
der sozialdemokratischen Stimmen überraschend gering, etwa nur
3 pCt.; in den nordwestdeutschen Großstädten beträgt indessen
die Zunahme erheblich über 20 pCt. Wie stellen sich diesen Er-
folgen gegenüber diejenigen der bürgerlichen Parteien? Sie sind

beschämend gering. Rechnet man das Centrum, die Polen, die
drei freisinnigen Gruppen, Nationalsoziale und liberale Wölfe
als den linken Flügel der bürgerlichen Parteien zusammen, so
hat diese Gruppe im Jahre 1893 rund 285,000, im Jahre 1898
rund 314,000 Stimmen aufgebracht, während die rechtsstehenden
Parteien im Jahre 1893 es auf 307,000, im Jahre 1898 gar nur
auf 294,000 Stimmen brachten. Demnach hatten die gesammten
bürgerlichen Parteien in den Großstädten bei den vorigen Wahlen
rund 592,000, bei den gegenwärtigen Wahlen rund 605,000
Stimmen. Ihr Zuwachs beläuft sich demnach nur auf etwa
13,000 Stimmen, was nicht viel mehr als 2 pCt. der Stimmen-
zahl von 1893 ausmacht. Die Zunahme der bürgerlichen Par-
teien ist demnach zehnmal so gering, als diejenige der Sozialdemo-
kratie. Und so kommt es, daß, während sie 1893 noch ebenso
viel Stimmen aufbrachten, wie die Sozialdemokratie sie diesmal
um rund 100,000 Stimmen hinter den Sozialisten zurückließen.
Die Folge davon ist, daß die Sozialdemokraten eine Reihe
großstädtischer Mandate, die 1893 noch von den bürgerlichen
Parteien behauptet wurden, bereits im ersten Wahlgange erobern
konnten, daß sie ferner andere Mandate, die sie damals erst in
der Stichwahl erlangten, diesmal ebenfalls im ersten Wahl-
gange erringen konnten, und daß sie schließlich in einer Reihe
weiterer Wahlkreise mit ungleich besseren Aussichten zur Stich-
wahl stehen, als im Jahre 1893. In den Wahlkreisen mit
überwiegend städtischer Bevölkerung läßt sich das Verhältnis
der diesmal abgegebenen Stimmen zu den im Jahre 1893 abge-
gebenen noch nicht feststellen, doch haben auch hier die Sozialdemo-
kraten vielfach eine ganz erhebliche Zunahme ihrer Stimmen
zu verzeichnen. Die natürliche Folge ist auch hier, daß die
Sozialdemokraten eine Anzahl von Mandaten gewinnen. So
ist es denn kein Wunder, daß die sozialdemokratische Partei
im ersten Wahlgange bereits ein Duzend Mandate mehr erhal-
ten hat, als sie 1893 im ersten Anlaufe erringen konnte. An
den Stichwahlen wird sie etwa in demselben Umfange theilhaftig
sein, wie damals, nämlich in etwa 80 Wahlkreisen. Gelingt
es ihr, von diesen Kreisen in der Stichwahl auch nur 25—30
Prozent zu erlangen, so wird sie im nächsten Reichstage über
etwa 60 Sitze verfügen und damit voraussichtlich die zweit-
stärkste Partei sein, während sie nach den Wahlen von 1893
erst an vierter Stelle kam. Die Reibereien zwischen den bürger-
lichen Parteien haben also ihr bitteren Früchte getragen. Es ist
eine gerechte Fügung des Schicksals, daß diejenigen, die am
wenigsten von einem gemeinsamen Zusammengehen gegen die
Sozialdemokratie wissen wollten, bei den Wahlen sofort ihre
Strafe erhalten haben. Denn es erscheint als sicher, daß die rabi-
kalen bürgerlichen Parteien, die immer die Sozialdemokraten
mit Handschuben anfassten, nicht unerheblich geschwächt
in den Reichstag einziehen werden. Die freisinnige Volkspartei
hat ebenso, wie 1893 keinen Sitz im ersten Wahlgange erobern
können, und die süddeutsche Volkspartei, die damals 4 Mandate
im ersten Wahlgange errang, ist diesmal ebenfalls in keinem
Wahlkreise sofort durchgedrungen. Diese Parteien sind
theils direkt durch die Sozialdemokraten verdrängt
worden, theils sind an ihrer Stelle Sozialdemokraten in die
Stichwahl gelangt. So sind in den württembergischen Kreisen
Cannstadt, Heilbronn und Gmünd, die bisher von der süd-
deutschen Volkspartei vertreten waren, die Volksparteier noch
nicht einmal in die Stichwahl gelangt. Angesichts des Um-
standes der auch bei den diesmaligen Wahlen wieder mit voller
Schärfe hervortritt, daß nämlich die Wahlkreise mit rein
städtischer und diejenige mit überwiegend städtischer Bevölkerung
mehr und mehr an die Sozialisten verloren gehen, werden die
rabialen Parteien, in deren Besitz die Kreise zumeist waren,
nicht mehr bestreiten können, daß sie durch ihre unausgesehnen
Angriffe gegen die Regierung den sozialdemokratischen Erfol-
gen den Boden bereiten.

Wahlnachrichten.

Reichstädtische Wahlergebnisse.

1. Wahlkreis Altkirch-Thann gewählt Winterer (Eis. Gr.).
2. " Nalkausen gewählt Bock (Sozialdemokrat).
3. " Colmar gewählt zwischen Reich (Eis. Gr.)
und Russland (unabhängig).
4. " Schwelm gewählt Roedinger (Eis. Gruppe).
5. " Rappoltsweiler gewählt Wterik (Eis. Gr.).
6. " Schlestadt gewählt Spies (Eis. Gruppe).
7. " Erste Walsheim gewählt Deior (Eis. Gr.).
8. " Straßburg-Stadt gewählt Riff (Candidat
der vereinigten Ordnungsparteien).
9. " Straßburg-Land gewählt zwischen Dr.
Postler (liberal) und Haub (Eis. Gr.).
10. " Hagenau-Weigenburg gewählt Prinz Hohen-
lohe (unabhängig).
11. " Zabern gewählt Dr. Höffel (Reichspartei).
12. " Forbach-Saargemünd gewählt Baron
Schmid (Unabhängiger Reichsther).
13. " Volken-Diedenhausen gewählt Wérot (Eis.
Gruppe).
14. " Metz gewählt zwischen Pierson (Eis. Gruppe)
und Martin (Soz.).
15. " Saarburg-Chateau-Salins gewählt Kächy
(Eis. Gruppe).

Ein sehr bemerkenswerthe Wahlrede
hielt Graf Herbert Bismarck in seinem Wahlkreis Zerfchoß
Er führte darin aus, daß nach Meinung aller Patrioten die Posten
der Staatssekretäre jetzt so gut besetzt seien, als nur irgend denkbar
Besonders tröstlich sei dies im Hinblick auf unsere auswärtigen Be-
ziehungen, deren Behandlung früher manche patriotischen Sorgen ver-
ursacht hätte, die gegenwärtig aber dem berechtigten Empfinden von
Vertrauen gewichen seien.

Deutsches Reich.

Die zweite badische Kammer

wird nächsten einen Antrag der sozialdemokratischen Fraktionen
berathen, der folgenden Wortlaut hat:

„Zur Förderung einer erhöhten Wirksamkeit des Fabrik-
inspektors möge die zweite Kammer beschließen:

1. In größeren industriellen Gebieten des Landes sind Unter-
inspektionen zu errichten, denen auch die Ueberwachung des
Gewerbe- und Handelsbetriebe, der Hausindustrie u. s. w.
obliegt;
2. zum Schutze der weiblichen Arbeiterschaft werden weibliche
Fabrikinspektoren ernannt;
3. die Wahl der für diese Erweiterung des Fabrikinspek-
torats benötigten Beamten geschieht mittelst geheimer
und direkter Abstimmung durch die Arbeiterschaft der be-
treffenden Distrikte.“

Der liberale Abgeordnete Schuler hat für die Petitions-
kommission einen 80 Seiten umfassenden Bericht ausgearbeitet,
der die Materie ausführlich behandelt und die Stellungnahme
der Regierung zu den einzelnen Fragen wie diejenige der Kom-
mission wiedergibt.

Vom Reichsmilitärgerichtshofe.

Badische Blätter verbreiten dieser Tage die Nachricht, nach
einer Vereinbarung zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten
werde in München ein bairischer Senat des Reichsmilitär-
gerichtshofes gebildet werden. Wie jetzt von verschiedenen Seiten
gemeldet wird, ist diese Nachricht unbegründet.

Land und Stadt.

Die Bevölkerung von Gemeinden von weniger als 2000
Einwohner bei der Volkszählung von 1895 in Deutschland
betrug 26 216 680 gegen 26 185 241 im Jahre 1890. Es hat
also eine Zunahme dieser ländlichen Bevölkerung um 31 439
stattgefunden. Seit 1871 hat die ländliche Bevölkerung nur
zwischen 26 070 188 (1875) und 26 513 531 (1880) geschwankt.
Im Jahre 1871 betrug sie 26 219 352, hat also in den letzten
24 Jahren nur um 2672 abgenommen. Von besonderem
Interesse dürften die Zahlen aus den östlichen Provinzen sein.
In Ostpreußen ist die ländliche Bevölkerung von 1 460 312 auf
1 469 110, in Westpreußen von 979 536 auf 1 000 987, in
Posen von 1 290 630 auf 1 306 696 und in Pommern von
947 549 auf 952 387 gestiegen. Schlesien ist unter den öst-
lichen Provinzen die einzige, in der die ländliche Bevölkerung
abgenommen hat. Sie ist dort von 2 543 923 auf 2 500 946
zurückgegangen; außerdem zeigen noch Schleswig-Holstein und
das Rheinland eine Abnahme um rund 14 000 und 12 000 länd-
liche Einwohner. Die gesammte ländliche Bevölkerung Preu-
ßens ist von 15 446 027 auf 15 471 857, also um 25 830 ge-
stiegen. Von den übrigen deutschen Staaten hatten Württem-
berg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Schwarzburg-Rudolstadt,
Waldeck, Reuß j. L., Hamburg und Elb-Lothringen eine meist
ganz unbedeutende Abnahme der ländlichen Bevölkerung, nur
der Niedgang in Elb-Lothringen verdient Beachtung. Dort
betrug die ländliche Bevölkerung 1871 994 268, 1890 nur noch
912 820 und 1895 898 666.

Hofnachrichten und Persönliches.

Unser Kaiser hat kein englisches Blut. Diese
Behauptung dürfte Vielen auf den ersten Blick seltsam erscheinen, da
des Kaisers Mutter ja die Tochter der Königin von England ist.
Aber die nachfolgenden trodenen Thatfachen sollen beweisen, daß der
deutsche Kaiser ebensowenig englisches Blut in sich hat, wie — die
Königin von England. Diese Monarchin gehört dem seit 184 Jahren
in England herrschenden Hause Hannover an, dies aber war ein deut-
sches Fürstengeschlecht, das nur aus von Hannover (bis 1698 Herzog-
thum Braunschweig-Lüneburg). Wir wollen den Beweis für das rein-
deutsche Blut auf dem englischen und deutschen Thron erbringen durch
die nachfolgende

Stammtafel.

Georg der Erste Kurfürst von Hannover, seit 1714 König von
England, Sohn des Herzogs Ernst August von Braunschweig-Lüne-
burg und der kurpfälzischen Prinzessin Sophie; vermählt mit Sophie
Dorothea von Lüneburg-Celle.
Deren Sohn: Georg der Zweite, vermählt mit Caroline v. Ansbach.
Deren Sohn: Friedrich Ludwig (starb vor seinem Vater), ver-
mählt mit Auguste v. Sachsen-Coburg.
Deren Sohn: Georg der Dritte, vermählt mit Charlotte
von Mecklenburg-Strelitz.
Deren Sohn: Eduard, Herzog von Kent, vermählt mit
Luise Victoria v. Sachsen-Roburg.
Deren Tochter: Victoria (s. 1837 Königin von England),
vermählt mit Prinz Albert v. Sachsen-Roburg.
Deren Tochter: Victoria, vermählt mit Prinz
Friedrich Wilhelm v. Preußen
(1888 deutscher Kaiser).
Dessen Sohn: Wilhelm der Zweite (unser jetziger
Kaiser).

Der zweite Verbandstag selbstständiger Kaufleute und Gewerbetreibender des Großherzogthums Baden

wurde dieser Tage in Pforzheim im Saale des Museums abgehalten. Die Verhandlungen begannen um 11 Uhr. Erschienen waren zu denselben als Vertreter des Großherzogl. Ministeriums des Innern Herr Geh. Regierungsrath Holzmann, als Vertreter des Stadtraths Herr Oberbürgermeister Habermehl, sowie der Herr Landtagsabgeordnete Wittum. Der Herr Verbandsvorsitzende Kern-Mannheim heißt die Versammlung, insonderheit die von auswärts erschienenen Vertreter in Pforzheim herzlich willkommen. Die heute an den Tag gelegten Interessen an den Bestrebungen des Verbandes lassen erhoffen, daß die berechtigten Wünsche des Mittelstandes, dessen Erhaltung für den geordneten Staat wichtig sei, der Regierung mehr als bisher vorgetragen werden dürften. Trotz des geschaffenen Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes und des Genossenschaftsgesetzes sei eine durchgreifende Besserung nicht erzielt worden. Die Konsum-Vereine stehen nicht mehr auf der Grundlag, die ihnen von den Gründern vorgezeichnet worden war. Weitere Schädigungen für den realen Kaufmannstand seien die Beamteten Konsum-Vereine, die Waarenhäuser, die Bazare, wo bezüglich der letzteren der kleine Geschäftsmann dem Kopal aus dem Wege gehen müsse. Der Staat habe hier die Pflicht, helfend einzugreifen, den Schwächeren zu schützen vor den Übergriffen des Kapitals durch Schaffung einer Sondersteuer für die Waarenhäuser. Eine gleich nachtheilige Schädigung des Kaufmannstandes bieten jedoch die schon oben erwähnten Filialen der Waarenhäuser. Hier werde alles das an Waaren abgesetzt, was in den Hauptgeschäften nicht losgeschlagen werden könne. Diese Filialen hätten es darauf abgesehen, die bestehenden Geschäfte zu verdrängen und den Detailhandel an sich zu reißen. Redner gibt dem Wünsche Ausdruck, daß Mittel und Wege gefunden würden, dem gewerblichen Mittelstand bessere Zeiten zu bringen. Herr Geheimrath Regierungsrath Holzmann: Ich habe den Auftrag vom Großherzoglichen Ministerium des Innern, den Verhandlungen des Verbandstages selbstständiger Kaufleute und Gewerbetreibender anzuwohnen und begrüße denselben. Die Regierung würde jederzeit bereit sein, die Erhaltung eines kräftigen Mittelstandes im Handel und Gewerbe zu fördern, soweit dies mit den Interessen der Allgemeinheit zu vereinbaren sei. Es sei eine erfreuliche Erscheinung, daß sich die selbstständigen Kaufleute und Gewerbetreibende organisiert hätten, um ihre Interessen besser schützen zu können. In diesem Sinne wünsche er den Verhandlungen einen entsprechenden Verlauf. Der Vorsitzende dankt dem Herrn Geh. Reg.-Rath für seine Worte und heißt den inzwischen erschienenen Landtagsabgeordneten Wittum willkommen. Herr Oberbürgermeister Habermehl begrüßt ebenfalls die Versammlung und dankt für die auf Pforzheim gefallene Wahl zur Abhaltung des Verbandstages. Wenn auch die Stadt an sich wenig an diesem Tage theilnehme, aber die Herren seien ja auch nicht gekommen, um des Vergnügens willen, sondern um ernster Arbeit willen; und Pforzheim biete hierfür mit seiner lebhaften Industrie, seinem Handel und Gewerbe den geeigneten Platz. In dem vom Herrn Vorredner erwähnten Mittelstand liege die Wurzel des Staates und die Kraft einer Gemeinde. Der Mittelstand sei eine werthvolle Stütze der Regierung, und die Regierung würde nicht hinterhandhalten, dessen berechtigste Wünsche zu erfüllen. Es sei ja schon vieles geschehen, aber je mehr man z. B. in dem Gesetz über den unlauteren Wettbewerb urtheile, umso mehr werde man finden, daß es noch besserungsbedürftig sei. Mit Ihrer Organisation haben Sie einen glücklichen Schritt gethan. In dem Zusammenschluß Aller stehe die Möglichkeit etwas zu erreichen. Ich habe den Auftrag des Stadtraths, Ihnen besten Erfolg zu Ihrer ferneren Thätigkeit zu wünschen. Aus dem nunmehr vom Herrn Verbandssekretär Kern-Mannheim erstatteten Bericht über die Thätigkeit des Verbandes (Punkt 1 der Tagesordnung) entnehmen wir Folgendes: Im verfloffenen Jahre liefen 148 Postfaden ein, während 358 abgehandelt wurden. Ferner wurde beim Ministerium des Innern ein Gesuch eingereicht, es wolle Bestimmungen getroffen werden, daß an Sonn- und Feiertagen ein einheitlicher Geschäftsschluß in allen Orten festgesetzt werde. Nur den Bäckern und Metzgeren solle der Verkauf wie bisher gestattet sein, jedoch mit der Einschränkung, daß für andere Verkaufsstellen besondere Verkaufsstellen unter den allgemeinen Bedingungen gehalten werden müßten. Ein Entschluß auf dieses Gesuch sei noch nicht gegeben. Mit dem Zentralverband deutscher Kaufleute werden die Verhandlungen behufs Aufnahme des badischen Verbandes in denselben fortgesetzt und sei der endgültige Beitritt von dem heutigen Verbandstag abhängig gemacht. Die von der Verbandsleitung eingeleiteten Schritte zur Besteuerung des Wandergewerbes, der Filialen, Konsum- und ähnlicher Vereine hätten den Erfolg gehabt, daß die Regierung den Entwurf eines Gesetzes ausgearbeitet und dem Landtage vorgelegt habe. Die Verbandsleitung habe sich hierauf an die einzelnen Abgeordneten der Landstände mit der Bitte um Zustimmung zu dem Entwurf gewandt. Auch bezüglich des Hausirhandels sei die Verbandsleitung so thätig geworden und zwar in Bezug auf strengere Kontrolle der Einhaltung der bestehenden Bestimmungen hinsichtlich des unbefugten Aufsuchens und von Bestellungen bei der Privatkonsumtion. Bezüglich des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb heißt es in dem Bericht, daß von den verschiedenen Gerichten verschiedene Urtheile gefällt worden seien, obwohl die Verhältnisse sich gleich geblieben hätten. Leider fehle es noch an einer allgemeinen Rechtsnorm, die erst allmählich in der Praxis durch das Reichsgericht geschaffen werden könne. Es empfehle sich, daß die Interessenten überall zur Anzeige und Klageerhebung zusammenstehen möchten. Herr Bussmer-Baden ermahnt, alle Weingewürfe vor ihrer Veräußerung und Annahme eingehend zu prüfen. Er erinnert hierbei an die Promenaden-Kaufstellen in Baden, wofür auf Grund des Projectes der Geschäftsleute die betreffenden Bestimmungen noch nachträglich getroffen worden seien. Herr Kern machte bei dieser Gelegenheit auf die Handelskammer aufmerksam, worauf Herr Bussmer entgegenstellt, daß die Handelskammer heute nur größtentheils große Politik treibe und die kleine vernachlässige. Hierauf erstattete Herr Verbandssekretär Herz-Mannheim den Kasienbericht. Danach betragen die Einnahmen des Vorjahres 1075 Mark, die Ausgaben 871 Mark, so daß ein Ueberschuss von 204 Mark verbleibe. Der Herr Vorsitzende gibt dem Wünsche Ausdruck, daß die Orts-Vereine für die Folge

nicht allzu säumig mit den Beiträgen sein möchten. Herr Bussmer stellt im Anschluß an den Wunsch des Vorredners den Antrag, alle bis zum 1. April nicht eingegangenen Verbandsbeiträge durch Nachnahme auf Kosten der betr. Orts-Vereine zu erheben. Punkt 3 der Tagesordnung verlangt die Neuwahl des Vorstandes gemäß § 3 Abs. 5 der Statuten. Es wurden gewählt die Herren Kern, Heberer, Herz und Wolf sämmtliche in Mannheim, sowie 10 Ausschüßmitglieder aus verschiedenen Orten des Verbandes. Zu Punkt 5 der Tagesordnung wurde beschlossen, daß sich der Verband an den Zentral-Verband deutscher Kaufleute anschließen solle und demselben einen Beitrag von 100 Mk. zu gewähren. Jedem Vereine sollten 5 Exemplare der Zentral-Verbandszeitung zugesandt werden. Herr Behinger-Donauerschingen begründet hierauf Punkt 5 der Tagesordnung: „Führung einer besonderen Liste derjenigen Großisten und Fabrikanten, welche an Konsum-Vereine, Konsum- und ähnliche Vereine liefern.“ betr. Der Antrag sei infolge des Vorgehens der Eisenhändler eingebracht worden. Es sei eine empfindliche Kränkung für den Kaufmann, wenn er sehen müsse, wie seine Lieferanten nicht allein an Konsum- u. Vereine, an Waarenhäuser, sondern gar direkt mit Konsumanten arbeiten.

Herr Heberer-Mannheim meint, daß der mit dem Antrag verbundene Zwang von den übrigen Kaufleuten nicht gut durchführbar sei. Herr Prestinari-Pforzheim kann den Antrag des Herrn Behinger nur in beschränktem Maße unterstützen. Es solle den Kaufleuten unbenommen bleiben, ihre Waaren zu beziehen wo sie wollten, eine Veröffentlichung der Liste der betr. Großisten könne trotzdem erfolgen, um diese Leute zu kennzeichnen. Herr Kern-Karlstraße tritt den Ausführungen des Herrn Prestinari bei. Herr Schenk-Pforzheim macht geltend, daß man gegen die Konsum-Vereine nicht viel ausrichten könne. Im hiesigen Lebensmittelbedürfnis-Vereine seien für die Reisenden Lieferanten-Listen ausgestellt worden, um diese zu veranlassen, einen Beitrag zur Agitation für die bevorstehende Reichstagswahl zu leisten. In diese Listen seien ungefähr 10 Eintragungen gemacht worden. Es wurde sodann nach weiteren Ausführungen der Herren Bussmer-Baden, Fingerlin-Lörrach, Kern-, Heberer- und Herz-Mannheim beschlossen, in Verbindung mit einem von Freiburg ausgegebenen Zusatz die „rotte Liste“ alle vier Wochen mit einer vom Verbands-Vorstand herauszugehenden Korrespondenz zu veröffentlichen. Die Begründung des letzteren Antrages führte Herr Wiedemann-Freiburg aus. Das Blatt soll enthalten: Mittheilungen des Verbandsvorsitzenden an die Ortsvereine, Berichte über die Thätigkeit des Verbandes und der Vereine, Mittheilungen über besonders wichtige Fälle unlauteren Wettbewerbes, gerichtliche Urtheile über Abbruch- und Verdrängungsmaßnahmen zum Schutze des kaufmännischen und gewerblichen Standes. Es soll durch geeignete Aufsätze zur Hebung des Standesbewußtseins, zum Zusammenhaken und damit zum Ansehen der Kaufleute beitragen, es soll bei starker Betonung der auf gesetzgeberischem Wege zu treffenden Maßnahmen durchaus nicht außer Acht lassen die anzustrebende Selbsthilfe und deren Organisation. Es wird hierauf Herr Wiedemann-Freiburg ersucht (und von diesem wird Zusage gemacht), unter Zuzug Sachverständiger ein bestimmtes Programm zu entwerfen und dieses dem Verbandsvorsitzenden vorzutragen. Der Vorstand soll sodann, soweit er es für nöthig hält, in Vereinigung mit anderen Personen das Projekt in möglichster Eile zur Ausführung bringen. Der Antrag Donauerschingen wird hierauf unter Berücksichtigung der vorgebrachten Wünsche angenommen. Zum Schluß wurde noch über den an die Handelskammern ergangenen Auftrag zur Reueuerung über die Abgrenzung des Kleingewerbes referirt: Hier wies in erster Linie Herr Schwab-Donauerschingen darauf hin, daß aus dem heutigen Gesetz nicht zu ersehen sei, wer Kaufmann sei oder nicht. Der Kaufmann solle die Fähigkeit besitzen, sein Geschäft allein zu führen, sei dieses nicht möglich, so habe er wenigstens eine der Buchführung kundige Person einzustellen. Herr Schenk-Pforzheim unterbreitete den Beschluß der hiesigen Handelskammer, nach welchem die Eintragungen in das Firmen-Register wie bisher erledigt werden sollten. Die Kommission solle jedoch gehört und bei Meinungsverschiedenheiten ein Beschluß der Handelskammer herbeigeführt werden. Herr Bussmer-Baden meint, daß es sehr schwierig sei, zu prüfen, wer in das Handelsregister gehöre oder nicht. Hierauf entspann sich eine längere Diskussion über die sogenannten Detailistenkammern; der Beschluß der Mannheimer Handelskammer wurde mitgetheilt und schließlich die ganze Angelegenheit auf Grund des Beschlusses der Pforzheimer Handelskammer erledigt. Es wurden sodann die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Verein Pforzheim und den Verbandsvorsitzenden geschlossen.

Im Anschluß an die Verhandlungen fand das Festeffen statt, welches bis um 1/2 6 Uhr dauerte. Es toastete hierbei Herr Kern-Mannheim auf Se. Maj. den Kaiser, Herr Ludwig Becker-Pforzheim auf Se. Kgl. Hoheit den Großherzog, Herr Wiedemann-Freiburg auf das Badener Land und Herr Kern-Karlstraße auf den Verband. Sodann wurde nach dem Stadtgarten ausgebrochen und bildete hier ein gemüthliches Zusammensein den würdigen Schluß des zweiten Verbandstages des Vereins selbstständiger Kaufleute und Gewerbetreibender.

Auf der Auktion in einer großen Stadt.

Man kann die Auktionen in zwei Klassen einteilen; bei den einen wird der Käufer, bei den andern der Verkäufer betrogen. Erstere sind die in ihrer Wirkung auf das Volkleben gemeingefährlichsten; sie werden gewöhnlich in den Vorstädten und Stadtvierteln, wo die Arbeiterbevölkerung wohnt, abgehalten, und nur zuweilen verirrt sich ein solcher Schwindler in eine der Hauptstraßen, es sei denn, daß er fragwürdige Schmud-sachen und Puppenwaaren von zweifelhaftem Geschmack habe, für die er immerhin auf ein reicheres Publikum rechnen muß. Die gewöhnlichen Waaren sind vielmehr: Leinen, Lächer, Leppische, Stiefel, Cigarren, Porzellan, Uhren, Delbrud-Bilder, auch wohl Möbel und Wirtschaftsgegenstände. Die Sachen liegen unordentlich auf dem Tische umher oder sind in willkürlicher Unordnung in den Fächern aufgelaftet; das Ganze bringt den Eindruck hervor, als ob eine emsige Thätigkeit in dem kleinen düsternen Laden herrsche, die es unmöglich mache, die Waaren zu ordnen. Am Schaufenster, dessen Spiegelscheiben trübe aussehen, und an der Ladenbühre sind große, meist rote Plakate angeklebt, auf denen zu lesen steht:

„Heute und die folgenden Tage große Auktion“, welche letztere Worte geriebene Verkäufer in ein „gr. Auktion“ verwandeln, wobei sie hoffen, daß unerfahrene Seelen es als „gerichtliche Auktion“ lesen mögen. Auch fehlt selten der Reichsadler oder ein Wappen. Geht es großartiger zu, so wandelt vor dem Laden noch ein in eine schäbige Dabree gesteckter Bursche auf und ab, jedem Vorübergehenden mit geheimnißvoller Miene einen Zettel, der eine Kaufaufforderung enthält, in die Hand drückend. Keinesfalls fehlt aber ein an die Thür gelehnter Mann, der „Anreißer“, welcher mit seiner heiseren Stimme unaufhörlich ruft: „Bitte näherzutreten, meine Damen und Herren, prächtige Gelegenheit, so billig einzukaufen, wie noch nie dagewesen. Immer hereinpatziert, meine Herrschaften... Billig, billig, billiggggg...“ Und wehe dem, der stehen bleibt. Der Anreißer faßt ihn am Arme, hält ihn an den Rockschößen fest und entwickelt seine ganze Beredsamkeit... in neunundneunzig Fällen von hundert gelingt es ihm sein Opfer zur Schlachtkanone zu führen. Aber der Anreißer hat auch noch andere Funktionen zu erfüllen; er ist gewissermaßen „Polizei“ im Auktionslokale und wahr! das Hausrecht, weshalb man nur kämmige Leute, die auch eine gehörige Portion Schnaps mitbringen können, zu diesem Zwecke engagirt. Hat ein Verkäufer eine Waare im dunklen Hintergrunde des Ladens erstanden, und merkt schon beim Austritt ins Freie, daß die Qualität den Anpreisungen und seinen Hoffnungen nicht entspricht, so fängt er sicher Krachel an, schimpft die Verkäufer Spitzbuben und Betrüger und droht mit der Polizei. In solchen kritischen Augenblicken hat der Anreißer seine Geschicklichkeit zu zeigen; mit gehobener Faust tritt er vor den „unbilligen“ (!), „undankbaren“ Kunden und flüstert ihm leise, aber nachdrücklich ein paar Worte ins Ohr, die ungefähre wie folgt lauten mögen: „Wenn Du nicht gleich Deine Sch... läßt, so schlage ich Dir eins vor den Schädel, daß Du umfällst.“ Gewöhnlich hilft diese Drohung, der Käufer zieht mit seiner Waare ab; ist derselbe aber gesonnen, den Faustkampf aufzunehmen, und kräftig genug, um den Sieg unentschieden zu lassen, so legt sich der Auktionator ins Mittel, erklärt das Geschäft für einen Irrthum und gibt das Geld zurück, offerirt auch wohl noch eine „Savanna“ oder einen Schnaps, um den aufgeregten Kunden zu beschwichtigen, denn nichts kann ihm als Geschäftsleiter unangenehmer sein, als ein Skandal, der das Publikum abschreckt und die Polizei herbeilodt.

Die Helfershelfer des Auktionators sind zwei bis drei kaffinarische Existenzen, die als „Treiber“ dienen, sie müssen mit-bieten, um die Preise in die Höhe zu treiben; fällt ihnen denn wirklich einmal der Gegenstand zu, so bezahlen sie in ostentativer Weise bar — selbstverständlich mit Thalern, welche der Auktionator entnommen find. Man muß derartige Szenen erlebt haben, um den ganzen Humor dieser Schwindelwirtschaft kennen zu lernen. Es seien z. B. einige Stuhlhüben angeboten. Sie sind alt, unmodern, beschädigt, nicht recht gangbar, sehen aber, nachdem sie vom Auktionator ein wenig aufpolirt sind, noch recht verlockend aus, zumal für Leute aus niederen Klassen, deren Kunstverständnis nicht besonders entwickelt ist. Der Auktionator beginnt: „Ein paar Stuhlhüben, meine Herrschaften, zwei Pracht-exemplare, bei Felling angefertigt (dies ist natürlich nicht wahr) haben an achtzig Mark gekostet... wer bietet darauf?“ Ein prüfender Blick durchfliegt den Raum, der von einer Anzahl Arbeiter, Arbeiterfrauen und neugierigen Burschen angefüllt ist, aber keiner rührt sich — die Summe von achtzig Thalern, von der sie eben gehört, schreckt alle ab. Der Auktionator beginnt von Neuem: „Nun, wer bietet? was wollen Sie geben?“ Wiederum ist alles still. Jetzt ist die Zeit für den „Treiber“ gekommen. „Na drei Mark will ich wohl riskiren“, äußert er harmlos, nachdem er mit Kennermiene noch einen prüfenden Blick auf das Objekt geworfen. Ein Aht geht durch den ganzen Raum? Was? nur drei Mark! da kann man ja mithalten, denkt der eine oder andere und bietet darauf los: „Drei Mark fünfzig!“ — „Vier Mark!“ — „Fünf Mark!“ — „Sieben Mark!“ und so geht es fort, bis einer sich festgebissen hat. „Achtzehn Mark!“ hat er eben geboten, das übrige Publikum bleibt aber still. Nun muß wieder der Treiber einsehen. „Zwanzig Mark!“ — „Einundzwanzig Mark!“ — Die Lage ist kritisch. Bietet der Treiber noch mehr, so schnappt der Auktionsbesitzer ab, und die ganze Mühe war umsonst; das Kassabuch fällt sich noch einmal mit dem ominösen Namen Müller, Mayer oder Schulze, der schon tausendmal darin vorkommt. Der Auktionator wirft daher seinem Treiber einen bedeutungsvollen Blick zu: „Einundzwanzig Mark zum Ersten! — zum Zweiten! — bietet Niemand mehr? — zum Dritten und Letzten!“ Nieder faust der Hammer im wichtigen Schlage; dem Auktionator ist ein Stein vom Herzen gefallen. Einkaufspreis der Stuhlhüben: 6 Mark — Verkaufspreis: 21 Mark — Profit: 15 Mark.

Und wer zieht mit der Stuhlhübe unterm Arme ab? Ein Handwerker, ein Arbeiter, der vielleicht eben seinen Wochenlohn ausgezahlt erhalten hat und ihn auf diese Weise verbringt. Die Uhr ist für ihn überflüssig, und selbst wenn er so gestellt ist, um sich den Luxus zu erlauben, so ist er doch stets der Reingefallene, denn die Uhr muß erst reparirt werden, was auch noch eine Ausgabe von 5 bis 6 Mark macht. Und für die ganze Summe hätte er sich im realen Geschäft etwas Besseres und Praktischeres ausfinden können.

Die geschilderte Szene wiederholt sich in tausend Formen. Namentlich sind es die Frauen, welche sich leicht verführen lassen. Sie sehen im Schaufenster eine billige Schürze liegen und treten ein, um dieselbe zu ersehen. Wenn sie wieder herauskommen, haben sie den Arm voll Leinenwaaren, lauter Schundzeug, das nach kurzer Zeit bei der Wäsche auseinanderfällt. Die meisten Gegenstände, die in den Auktionen feilgeboten werden, taugen wenig oder gar nichts; sie gehören zum Abhub, zur Ausschuh-waare, die von gewissenlosen Fabrikanten auf diese Weise an den Mann gebracht wird. Der Verkauf bei den Auktionen der zweiten Art ist ganz anders. Hier handelt es sich darum, dem Eigenthümer, der meist nur aus Noth zur Veräußerung seiner Waare gezwungen ist, die Gegenstände so billig als möglich abzugeben. Meist sind es Mobilien, Hausgeräthe, Kleider, Silberfachen, nothwendiger Familiensäckel, der stets eine gangbare Waare ist, und bereitwillige Käufer findet. Diese von der Auktion fernzuhalten, resp. zu verschonen, ist das Bestreben der Auktionsführer, einer Bande struppeloser Menschen, die bei diesem Schacher ihr gutes Brod finden. Wenn der ruhige Bürger, der des Morgens in der Sitzung eine Auktion angekündigt findet, zur festgesetzten Zeit in dem Lokale ankommt, so hat er schon insofern das Nachsehen, als bereits eine Schaar Kauflustiger die besten Plätze occupirt hat und die nicht zur Zunft gehörigen Käufer megedrängen sucht. Endlich beginnt die Auktion: ein Tisch oder ein Stuhl wird ausgedoten. Der Gegenstand mag einen realen Werth

von 30—40 Mark haben; er geht für 6 oder 8 Mark weg. Diese billige Kaufkraft hat den Unkundigen an; bei der nächsten Gelegenheit bietet Jemand aus dem Publikum mit. Auf diesen Moment haben die Verkäufer gewartet; sie beginnen den Preis zu schrauben, versteht es aber, sich zur rechten Zeit zurückzuziehen. Das Endergebnis ist, daß irgend ein Spielbürger ein Sopha oder einen Spiegel kauft und den Rest bis vierfachen Werth dafür bezahlt

Was hilft aber alles Moralpredigen? Die Welt will nun einmal betrogen sein; es fehlt nie an bereitwilligen Seelen, die ihr diesen Wunsch erfüllen.

Ein interessanter Hochstapler.

Genialisch veranlagte Menschen, die das Verbrechen wie eine Art Kunst ausüben, hat es zu allen Zeiten gegeben, interessante Schüsse, die sich eine geraume Weile emporzuheben verstehen, die wohlgenüht in Lust und Herrlichkeit plätschern und auf den lockenden Flüssen umherschwimmen, die sonst nur den Krösussen in Erbpacht gegeben zu sein scheinen. Den Hochstaplern wird es in unserer jetzigen Zeit erstrecklich schwerer gemacht; ein Graf Gagloff, jener gefeierte Schwindler, so hört man wohl oft, wollte in unserer verstandeskräftigen Gesellschaft, in der Epoche der Geheimpolizei und der Telegraphen nicht lange sein Unterweiden. Aber die größere Schwierigkeit scheint nur den raffinirteren Witz hervorzuloden; in Thal und Wahrheit haben unsere letzten Jahrzehnte Gelegenheit gehabt, eine Anzahl von Männern zu bewundern, deren Lebenswandel wie ein Märchen klingt, „logenhaft zu verstellen, äwer wahr“. Die Ueberkultur macht seltsame Pflanzen hervorsprossen, die wie Franz Moor blasphemieren dürfen, daß sie sich nie mit Gemeinem abgegeben haben.

Grau ist die Theorie; hier ein praktisches Beispiel von einem solchen Menschen, den ich zufällig einmal gestreift habe im buntebewegten Leben.

Vor mir steht ein hübsch eingeleger Kasten, mit Distinktionen gefüllt. Mein Auge fällt auf ein ganz einfaches Stückchen weißen Papiers, auf dem sich ein vornehmer Name findet:

Graf Kuersberg.

Wann bist Du mit dem zusammengetroffen? — — — Es ist lange her — — — halt, ich hab's!

In den sechziger Jahren besand ich mich auf der afrikanischen Westküste, in Diensten einer großen und reichen Firma, die dort mehrere Stationen unterhielt und bedeutende Geschäfte mit den Produkten des Landes trieb, wofür sie die biedereren Schwarzen mit europäischem Tand ausstattete. Mühselig und profitlich! Ich war jung und das wilde Leben hatte bei allen Strapazen und Fährlichkeiten große Reize für mich; die berauscheude Hitze und Hornenpracht der unbändigen Tropennatur, die wunderbaren Früchte und farbensprühenden Blumen, die reiche Tierwelt, die felsamen Menschen, das tausendköpfige Dschungelwerk des Urwaldes, das schäumende und rollende Meer an den Dünen — wer hätte das schon erschöpfend geschildert! — Ich war mit einem englischen Rüstendampfer nach Freetown gekommen, um dort einige Wochen zu verweilen, meine Geschäfte abzuwickeln und dann über Madeira nach London zu gehen. Da ich mich bereits vier oder fünfmal in der genannten Stadt aufgehalten hatte, war ich mit den Verhältnissen des Ortes sehr vertraut geworden.

Am der Werft, wo der Dampfer anlegte, fand mein Gastfreund, ein Konsul K. Alle Fremden und Reisenden kannten den liebenswürdigen und vermögenden Mann, der offene Tafel hielt; seit langen Jahren dort ansässig, hatte er eine Ehe mit einer schönen Portugiesin geschlossen und besaß zwei reizende Töchter.

„Das ist prächtig, daß Sie kommen!“ empfing mich mein Freund. „Ich habe hohen Besuch, allerlei Expeditionen werden veranstaltet, da sind Sie der rechte Mann, um mich hier und da zu vertreten.“

„Hohen Besuch?“ frag ich.

„Ja, ein österreichischer vornehmer Kavallerist, ein Graf Kuersberg, ist mit großem Gefolge bei mir eingelehrt; heute soll eine Meerfahrt unternommen werden, morgen eine Leopardenjagd. Da müssen Sie mitmachen. Der Graf ist ein liebenswürdiger, netter, junger Mensch mit den feinsten Manieren, der das Geld nicht spart und die ganze Gegend in Unruhe bringt; mit dem werden Sie sich schnell befreunden.“

Ich folgte dem gastreichen Manne in seine geräumige Wohnung. Es war genau so, wie er gesagt. Graf Kuersberg bewies sich als eine recht angenehme Persönlichkeit; er war mit vier Bedienten, zwei Leibjägern und zwei Köchen seit einer Woche in Freetown, um von dort aus auf Jagd zu gehen. Noch jung, vielleicht vierundzwanzig Jahre alt, elegant gebaut, mit unendlich aristokratischem und doch nicht abstoßendem, wirklich vornehmen Wesen, ein leidlicher Schütze, der englisch, französisch und italienisch tadellos sprach, u. dem nichts zu theuer war. Der Graf war froh, einen Jagdgenossen gefunden zu haben; bald war ich sein täglicher Begleiter geworden. Und so vergingen Wochen.

Endlich rief die Pflicht; ich beschloß mit dem nächsten Dampfer abzugeben. Und Graf Kuersberg zog zusammen mit mir weiter, von Madeira wollte er nach Algier. Wir waren noch nicht vierundzwanzig Stunden aus dem Hafen, als mich der Graf, scheinbar in großer Erregung, um eine Unterredung in seiner Kajüte bat. Kuersberg war verklebt, des Konsuls holdseliges Töchterlein hatte es ihm angethan, er wollte zurückkehren und um das süße Mädchen werden. Er bat mich, den Vermittler zu machen und den Kapitän zur Umkehr zu bewegen; bei dieser Gelegenheit zog er eine wohlgefüllte Brieftasche hervor. Ich sollte dem Kapitän fünftausend Pfund Sterling (hunderttausend Mark) bieten, wenn er sich hierzu bewegen ließe. Der junge Mann führte geradezu entsetzliche Summen baaren Geldes bei sich. Ich lehnte das Gesuch ab, suchte ihn zu beruhigen und theilte ihm mit, der Kapitän ließe sich wahrscheinlich auch durch eine solche Summe nicht verlocken, da sofortige Entlassung seiner barren müße. Es gelang mir endlich, dem „Jagdfründer“ bies unsinnige und ausschließliche Vorhaben auszureden. Wir kamen in Madeira an.

Auf der Wecke von Funchal lag ein österreichisches Kriegsschiff, auf dem sich Tegetthoff, der berühmte Admiral, befand, um die Leiche weiland Sr. Majestät des Kaisers Maximilian von Mexiko abzuholen. Als der englische Kapitän unseres Dampfers den Grafen Kuersberg auf das Schiff aufmerksam machte, bat ihn derselbe um Erlaubniß, seine Standarte aufhissen zu dürfen, damit er Tegetthoff von seiner Ankunft in Kenntniß setze. Die Bitte ward gewährt und bald erschien ein Boot von der österreichischen Fregatte. Graf Kuersberg ward zum Diner geladen. Um das österreichische Schiff zu beschütigen, begleitete ich ihn dorthin und ward Zeuge des ehrenvollen und feierlichen

Empfanges, den man ihm zu theil werden ließ. Nach vier Stunden kehrte der Graf zurück, um sich von mir aufs herzlichste zu verabschieden. Umsonst lud er mich ein, ihn auf seinen weiteren Vergnügungsfahrten zu begleiten; ich mußte nach London und sagte Lebewohl. Damit schien diese Episode ihr Ende erreicht zu haben.

Jahre vergingen; ich hatte meine gräßliche Bekanntschaft fast schon vergessen.

Da fiel mir ein Zeitungsartikel in die Hände. Der Graf Kuersberg, der von Tegetthoff aufs herzlichste begrüßt worden war, dessen Standarte die österreichische Fregatte salutirt hatte, war — ein sächsischer Schneidergeselle aus Dröben! Miherjeses! Wer hätte das gedacht!

Georg Meßler — ich glaube, so hieß er — hatte eine mehrjährige Reise um die Welt als Graf Kuersberg auf Kosten vieler Banken, die er prellte, gemacht. Enorme Summen hatte er erschwindelt. Mit den feinsten — gestohlenen oder gefälschten — Empfehlungsbriefen, unter denen sich auch solche der Kaiserin von Oesterreich befanden, ausgerüstet, hatte er überall Eingang gefunden und über eine Million Mark erborgt und sinnlos verschwendet. Mit einem eigens dazu ausgerüsteten Dampfer hatte er den Amazonasstrom befahren — in Arelaibe, Südaustrolien, wäre es ihm beinahe gelungen, die Tochter des Gouverneurs zu ehelichen — endlich in Kalkutta erreichte ihn das Verhängniß. Er hatte die Bank daselbst um zweihunderttausend Mark angegangen; zwei Stunden, nachdem er die Summe erhalten, langte ein Telegramm an mit der Weisung, den Betrüger festzunehmen. In dieser kurzen Frist hatte er nicht entkommen können und ward verhaftet. Der Schleier fiel, und die Kerkerzelle wintte.

Jedenfalls besaß der Pseudo-Grav außergewöhnliche Gaben; er war ein vollkommener Gentleman, der ganz andere Leute wie mich zu täuschen verstanden hatte. Auf seinen Reisen vermied er die große Heerstraße und fuhr stets in entlegene Länder — ein findiger sächsischer Schneidergeselle! Jetzt schwingt er vielleicht wieder die Nadel, denn seine Strafe war verhältnismäßig gelinde, er soll selbst den Geschworenen imponirt haben.

Das Lügenbein.

Ich war acht Jahre alt geworden, als ich für einige Zeit, während welcher meine Mutter ins Bad reiste, zu Verwandten auf einen etwas einsamen Berghof geschickt wurde. Da begann für mich ein schönes Leben. Ich sah nicht von dem tannengrünen Hang ins Thal hinab oder nach den fernen Silbergipfeln der Schneeberge hinüber, so lief ich dem Vieh nach, machte mit anderen Jungen Hirtenspiele an, und was es an dergleichen Herrlichkeiten mehr gab. Meine Anverwandten waren mit mir gar wohl zufrieden, zumal ich nichts Böswartiges und nichts Ungezogenes an mir hatte, und der Schalk, der mir etwa im Wufen sah, sich nicht eben als der schlimmsten einer zeigte. Eines Tages jedoch stellte sich heraus, daß man in mir einen Aufschneider und Prahlhans gefunden, der nichts unberührt gelassen, seine zwei etwas älteren und in einfacheren Verhältnissen aufgewachsenen Vettern gehörig zu beschwindeln und ihnen die umfangreichsten Bären aufzubinden; dies war mir um so mehr gelungen, als ich mich mit einiger Kunst wohl gehütel hatte, meine Aufschneidereien auch vor die Eltern zu bringen und dadurch meiner Glaubwürdigkeit von vornherein Abbruch zu thun.

Meine Anverwandten hielten die Entdeckung für sich und warteten eine Gelegenheit ab, um mir vor allem Volk meine Lügenhaftigkeit zu zeigen zu führen. Das dauerte gar nicht lange. Man hatte mir, vielleicht absichtlich, beim Mittagessen ein Glaschen Wein mehr als sonst verabreicht, und da die Wirkung nicht ausblieb, so fing ich bald von allerlei Heldenthaten zu erzählen an, wie ich die Hälfte meiner Schulgenossen im Einzelkampf überwunden, wie ich dem Lehrer Pech auf den Stuhl geklebt und was dergleichen mehr war.

„Et, was für ein Tausendkerl Du bist,“ sagte die Tante lachend und mit den Augen zinkernd, und der ganze Chorus der am Tische sitzenden Knechte und Mägde stimmte mit ein. Der Onkel aber knigelte mit dem Messerrücken an das Glas und gebot Ruhe; dann hob er die Hand und sagte eine Schär, die an der Decke herunterhing, und in deren Mitte das bleiche Jungensbein eines Schweines befestigt war, wie man dies in allen Schweizer Bauernhäusern noch hin und wieder trifft. Langsam setzte er die Schär in Bewegung und sagte, indem er mich ernst, aber nicht unfreundlich anfas und jedes Wort deutlich betonte:

„Vetterlein, Vetterlein, das ist das Lügenbein. So einer am Tische sitzt und nicht mit der Wahrheit umgeht, so benezt es sich, als wollte es sagen: aus diesem Mund ist eine Lüge gegangen. Und wer vor dem Wein zunicht ist, der soll es anfangen und soll den laut mahnen, der sich so etwas hat zu schulden kommen lassen. Ich wente liebes Vetterlein, Du thust es nicht mehr.“

Am Tische war es still geworden, und alle sahen auf mich. Ich machte einen Versuch zu lachen, da ich in die wunderbare Eigenschaft des Lügenbeines nicht das beste Vertrauen setzte. Die stillen Gesichter der Anwesenden und der Ernst des Onkels trafen mich so, daß ich roth wurde, in Thränen ausbrach und mir vornahm, nie wieder zu lügen.

Jahre sind seitdem vergangen. Ich sitze wieder an einem großen Tische unter vielen Leuten, aber nicht mehr am allwärtigen Bauernische meines Oheims, sondern am gasbestäubten Tische der Großstadt. Statt der Knabenkleider trage ich weiße Halsbinde und Frack. Zum erstenmal in einem geselligen Kreis in welchem mir nur der Herr und die Frau des Hauses bekannt sind, verhalte ich mich ziemlich beobachtend. Das Gespräch um mich her wird lebhafter und wendet sich der sozialen Frage zu.

„Es wird,“ sagt ein dicker Finanzier mit knarrender Stimme, „nicht besser, bevor jeder von sich aus freiwillig der Noth der Nächsten feiert, wo er sie trifft!“

Zufällig sehe ich nach oben: was hängt zwischen den Leuchtern von der Decke herunter? Es ist das alte Lügenbein und bewegt sich lebhaft genug. Der Sprechende von vornhin sieht mir freilich nicht nur aus, als ob er in aller erster Linie für sich und nur für sich sorgen wollte, er hat auch ganz den Anschein, gelegentlich aus der Noth seiner Nebenmenschen Kapital zu schlagen und ein schönes Prozentschen nicht zu verschmähen.

„Ja,“ bemerkt eine ältere Dame von bedenklich furienhaftem Ausdruck, „edel sei der Mensch, hübsch und gut!“

Das Lügenbein macht tollere Sprünge.

„Unumgänglich notwendig ist auch,“ nahm Herr K. das Wort, „daß eine überzeugungstreue Presse die Kenntniß so mancher traurigen Zustände in die weitesten Kreise trage; aber es fehlt leider zu sehr am rechten Mannedmuth und an Reinheit der Ueberzeugung!“

Ich blühte nach oben. Das Lügenbein machte einen Sprung wie ein armer Teufel, der das große Loos gewonnen hat.

„Das allererste Erforderniß,“ betonte ein Gelehrter salbungsvoll, „ist die Erziehung. Weitans das meiste Unheil entspringt aus der Verrohung des Gefühls.“

Das Lügenbein überschlug sich in einem wahren Purzelbaum. Ich empfahl mich bald. Die ganze Nacht quälten mich unangenehme Träume. Merket verlogene Wesen huschten um mein Bett, und das Lügenbein wuchs zu einem wahren grinfenden Knochenmann an, der auf meiner Bettdecke einen tollen Handango ohne Ende tanzte.

Literarisches.

Herrn Knurigs Schlafpredigten und Reiseerlebnisse. Humoristisches von D. Haack. Stuttgart, Verlag von Lech & Müller, 176 S. Oktav. Preis in Wustr. Umschlag gebunden M. 1.50. Das Buch bildet sozusagen ein Gegenstück zu dem vielgelesenen Werke Jerrolds „Frau Raubels Gardinenpredigten“, ist aber mit größerem Aufwand von ironischer, witziger Laune und herzerquickendem Humor ausgestattet als jenes Nadelnadelwerk für leisende Ehefrauen. Herr Knurig ist ein biederer, gutstürmter Bürger, der in seinem Auftreten einen hohen Grad von Selbstbewußtsein bekundet, dabei ein Original im wahren Sinne des Wortes. Im Grunde seines Herzens gutmüthig und seiner Frau in rührender Liebe zugehan, abgelenkt er doch an allem herum und ist so zu einem kleinen Tyrannen seiner Familie geworden, was aber durchaus nicht hindert, daß er unbewußt nach der Pfeife seiner klugen Gattin tanzt. Das Büchlein wird allen Freunden eines feinen Humors als amüsante und erfrischende Lektüre zu Hause, auf der Reise oder im Bade angenehme Stunden bereiten.

Zum vergangenen Abschluß des ersten Dezeniums der Regierung Kaiser Wilhelms des Zweiten hat das deutsche Verlagshaus Bong & Co., (Berlin W. und Leipzig), unter dem Titel „Unser Kaiser, zehn Jahre der Regierung Kaiser Wilhelms des Zweiten 1888—1898“, ein Prachtwerk vorbereitet, das demnächst zur Ausgabe gelangen wird. Das 16 Kapitel umfassende Werk enthält die eingehende Schilderung der Jugend und Studienzeit unseres Kaisers und sein Leben und Wirken vom Zeitpunkt der Vermählung bis zum Regierungsantritt. Die Herrscherthätigkeit Wilhelms des Zweiten wird nach ihren verschiedenen Richtungen in der näheren Beziehung zur Politik, zur Arme, zur Marine, zur Kirche, sowie zur Wissenschaft und Kunst dargestellt; besondere Kapitel machen den Leser mit den Leistungen und Neigungen des Kaisers auf sportlichem Gebiete, seinen Nordlandreisen und seinem Leben im Hause und in der Familie bekannt, sodas das Werk ein vollständiges Lebensbild Kaiser Wilhelms des Zweiten bis auf den heutigen Tag darbietet. Von den Bearbeitern dieses Wertes ist Jeder einzelne hinsichtlich des von ihm bearbeiteten Theiles, vermöge seiner genauen persönlichen Sachkenntniß, als eine Autorität zu betrachten, sodas das Werk an Reichhaltigkeit, namentlich aber an Zuverlässigkeit des Inhaltes unübertroffen dasteht. Dem Werke ist durch Erschließung der Quellen, durch Erhellung wichtiger Auskünfte und durch Uebersetzung seltener und kostbarer Bilder aus der gesammten Lebenszeit Kaiser Wilhelms des Zweiten seitens der Kaiserin Auguste Victoria und der Kaiserin Friedrich, sowie auch von den Bedröben und Sammlungen die größtmögliche Förderung zu Theil geworden. Ca. 400 Illustrationen schmücken den Text, auch sind dem Werke noch eine große Anzahl Kunststoffe in tadelloser Ausführung beigegeben. Der Preis des Wertes beträgt 5 M., im Verhältniß zu dem Gebotenen gewiß erstaunlich billig. Gleichzeitig erscheint eine numerirte Liebhaber-Ausgabe auf feinstem Kunstdruckpapier und in echtem Kalbleder-Einband zum Preise von 50 M.

„Die neuer Roman: Die Hungersteine von Gertrud Franke-Schievelbein, mit dessen Veröffentlichung das sechste Ausgabe 9. Heft der Illustrierten Oltav-Hefte von „Ueber Land und Meer“ beginnt, wird die Aufmerksamkeit der Leserschaft in ungewöhnlichem Maße auf sich ziehen. Die Verfasserin hat einen jenen ganz modernen Menschen in den Mittelpunkt ihrer Erzählung gestellt, die einer besonderen, persönlichen Moral zu bedürfen glauben, um ihre Individualität frei zu entfalten, und die ihre Irthümer in Schuld sätzen. Theodor Fontanes neuestes großes Werk „Stecklin“, das von allen literarischen Feinschmeckern mit ausnehmendem Behagen genossen wird, und eine Novelle „Der schöne Edt“ von Anna Ritter vervollständigen den literarischen Theil des Heftes. Der künstlerische Schmauk des Heftes hält sich auf der Höhe der vorausgegangenen. Auf die zahlreichen Liebhaberphotographen wird ein Blatt mit Momentaufnahmen der Prinzessin Pauline von Württemberg, der Tochter des Königs, die sich jüngst mit dem Erbprinzen zu Wien verlobte, eine Anziehungskraft nicht verfehlen. Das Heft beschließt in würdiger Weise den zweiten Band des laufenden Jahresgangs der Illustrierten Oltav-Hefte von „Ueber Land und Meer“ (Preis pro Heft 1 Mark, des zweiten Bandes elegant gebunden 7 Mark).

„Illustrierte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt, März 1898) besteht zu 50 Bg. Die beiden Hefte 23 und 24 enthalten den Anfang eines Kriminalromans „Der Erpreßzug Rom-Paris“ von Arthur Griffiths, der den Leser von Anfang an in Spannung versetzt; wir wollen auch sofort verathen, daß es sich dabei um einen „athletischen Mord im Eisenbahnwagen während der Fahrt handelt. Auch eine Erzählung, die in der jüngsten Zeit in Cuba stattfand und eine Episode aus dem Kuffland verläßt, läßt jeden Leser in Erregung. Dazu kommen noch die Fortsetzungen des abenteuerlichen Bauernromans „Im Buchenhof“, Humoresken, Skizzen und ein reicher Schmauk von Illustrationen jeder Art, so daß wir das „bonnement auf diese adiege Zeitchrift jeden Leser wärdig empfehlen können.“

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Rum Anbahnstrecke für die... Stationen... Mannheim...

Vermögensabsonderung.

Nr. 2055. Durch Urtheil... Mannheim...

Freiwillige Versteigerung.

Montag, 20. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr...

1 Fuchsstute

ca. 9 Jahre alt, 1,65-1,68 Meter hoch...

Turn-Berein Mannheim.

Gegründet 1866. Der Schlußtermin...

Die Restauration Regatta

auf dem Festplatz anlässlich der am 3. Juli d. J. stattfindenden...

Entlasten

Entlasten: schwarze groß... 64509

Entlasten

Entlasten: eine alte schwarze... 64579

Entlasten

Entlasten: Ein rentables... 64594

Entlasten

Entlasten: als H. Oxyd... 65023

Entlasten

Entlasten: sofort gesucht... 65003

Entlasten

Entlasten: August Köhler... 65003

Entlasten

Entlasten: H 9, 31... 65028

Bitte.

Wie und der Hausvater der... Mannheim...

Ordentliche Waschfrau

für mehrere Tage in der Woche gesucht.

An die verehrliche Einwohnerchaft Mannheims!

Am 2., 3. und 4. Juli d. J. findet... Mannheim...

Der Festausschuß

d. Mannheimer Athletenclubs Schweg.-Vorstadt.

Haustelegraph

und Telephon-Anstalt

Neu-Anlagen sowie Reparaturen

werden prompt und billig ausgeführt.

Carl Gordt

RS. 2. RS. 2. Telephonruf 664. 60811

Stellen-Gesuche und Angebote.

Agenten-, Theilhaber- etc. Gesuche.

Haus-, Landgut-, Geschäfts-Käufe und Verkäufe.

Einführungen von Artikeln

erledigen sich rasch und sicher durch die

Announce

Die Beförderung solcher Anzeigen unter... G. L. Daube & Co.

Bureau in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München etc.

Vertheilung in allen größeren Städten.

Neustadt a. H. Bergstrasse.

Kielhöfers Bierkeller

Keine Weine. Münchener u. Weißheimer Biere.

Vorzüglihe Spelsen.

Am gütigen Zuspruch... A. Vervoort.

Aachener Badeofen

D. R. P. Ueber 2000 Oefen in Gebrauch

In 5 Minuten ein warmes Bad! Original Houben's Gasöfen

J. G. Houben Sohn Carl Aachen.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach langer und schwerer Krankheit... Lucie Mayer, geb. Schmaier.

Die Beerdigung findet Montag, den 20. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause P 7, 14 aus statt.

Mitzug aus dem Standesregister der Stadt Ludwigshafen.

- 7. Friedr. Scapentin, F. A. u. Elsi, Döllinger. 10. Kath. Wagner, Agent u. Julie, Kircher. 11. Daniel Kiehl, F. A. u. Barb. Schlegel. 12. Joh. Christ. Frank, Buchbinder u. Math. Frieder. Walz. 13. Joh. Schick, F. A. u. Christ. Juliana, Köpfer. 14. Joh. Langenbeck, Tagelöhner u. Anna Kath. Roth. 15. Joh. Christ. Müller, F. A. u. Helena, Horter. 16. Valentin Blas, Kattler u. Henriette, Jochim. 17. Franz Christian Hanck, Kattler u. Elise, Schöng. 18. Georg Schwarz, Kattler u. Anna, Schöng. 19. Carl Friedr. Bauninger, Kaufmann u. Maria Wilh. Carolina, Ringelbäcker. 20. Wilh. Joh. Reichert, F. A. u. Rosina Kath. Holzmann. 21. Joh. Kuttner, Bauführer u. Kath. Gänther. 22. Otto Fröhlich, Ländler u. Anna, Hausmann. 23. Leonh. Reil, F. A. u. Eva Kath. Dietz. 24. Wilh. Bohner, Maler u. Franziska, Bögel. 25. Joh. Gg. Bergerle, Schlosser u. Maria, Schäfer. 26. Wilh. König, Schlosser u. Barb. Dewald. 27. Jul. Leo Wolf, Schlosser u. Eva, Wang. Nicht. 28. Joh. Ad. Brandenburger, Schlosser u. Joh. Stang. 29. Dr. Guban, Adv. prakt. Arzt, mit Math. Anna, Thomak. 30. Georg Holbmann, Kattler, mit Rosalia, Schöng. 31. Joh. Förster, F. A. u. Barbara, Hönert. 32. Joh. Kuttner, F. A. u. Margarethe, Weidlich. 33. Wilhelm Friedrich, Herrig, Schlosser, mit Kath. Hollenbach. 34. Peter, Wirt, Buchmann, mit Wilh. Schol. Diehm. 35. Hermann, Dienrich, Red. F. A. u. Julie, Köpfer. 36. Konrad, Buchbinder, Herrig, mit Theresia, Köpfer. 37. Aug. Ernst, F. A. u. Kath. Sattler, mit Wilh. Fr. Köpfer. 38. Joseph, Köpfer, Schlosser, mit Kath. Sattler. 39. Friedrich, S. von Josef, Köpfer. 40. Arthur, S. von Josef, Köpfer. 41. Anna, S. von Josef, Köpfer. 42. Paula, S. von Josef, Köpfer. 43. Anna, S. von Josef, Köpfer. 44. Peter, S. von Josef, Köpfer. 45. Friedrich, S. von Josef, Köpfer. 46. Maria, S. von Josef, Köpfer. 47. Victor, S. von Josef, Köpfer. 48. Edward, S. von Josef, Köpfer. 49. Juliana, S. von Josef, Köpfer. 50. Emilie, S. von Josef, Köpfer. 51. Joh. Georg, S. von Josef, Köpfer. 52. Franz, S. von Josef, Köpfer. 53. Josef, S. von Josef, Köpfer. 54. Wilh. Karl, S. von Josef, Köpfer. 55. Johann, S. von Josef, Köpfer. 56. Martha, S. von Josef, Köpfer. 57. Peter, S. von Josef, Köpfer. 58. Luise, S. von Josef, Köpfer. 59. Elise, S. von Josef, Köpfer. 60. Heinrich, S. von Josef, Köpfer. 61. Anna, S. von Josef, Köpfer. 62. Wilhelm, S. von Josef, Köpfer. 63. Friedrich, S. von Josef, Köpfer. 64. Rosa, S. von Josef, Köpfer. 65. Elisabeth, S. von Josef, Köpfer. 66. Karl, S. von Josef, Köpfer. 67. Paul, S. von Josef, Köpfer. 68. Wilhelm, S. von Josef, Köpfer. 69. Anna, S. von Josef, Köpfer. 70. Eugen, S. von Josef, Köpfer. 71. Anton, S. von Josef, Köpfer. 72. Marg. S. von Josef, Köpfer. 73. Karl, S. von Josef, Köpfer. 74. Friedrich, S. von Josef, Köpfer. 75. Regina, S. von Josef, Köpfer. 76. Josef, S. von Josef, Köpfer. 77. Christian, S. von Josef, Köpfer. 78. Hugo, S. von Josef, Köpfer. 79. Friedr. S. von Josef, Köpfer. 80. Marg. S. von Josef, Köpfer. 81. Antonia, S. von Josef, Köpfer. 82. Marg. S. von Josef, Köpfer. 83. Joh. S. von Josef, Köpfer. 84. Albin, S. von Josef, Köpfer. 85. Heinrich, S. von Josef, Köpfer. 86. Josef, S. von Josef, Köpfer. 87. Friedr. S. von Josef, Köpfer. 88. Albert, S. von Josef, Köpfer. 89. Hilbert, S. von Josef, Köpfer. 90. Hermann, S. von Josef, Köpfer.

Vortrag über

Evangel. Mission in China

im Vereinshaus K 2, 10

Kirchen-Anzeigen

Reformationskirche, Sonntag, den 19. Juni... Kathol. Bürgerhospital, Sonntag, 18. Juni...

Allgemeine Versorgungsanstalt

Karlsruher Lebensversicherung

1835 errichtet - auf reiner Gegenseitigkeit - erweitert 1864. Versicherungssumme: 307 Millionen Mark.

Rheinfahrt

Gesang-Vereins Badenia

nach dem Niederwald.

Sonntag, den 26. Juni d. J. unternimmt unser Verein...

Süddeutsche Bank

Ö 6 Nr. 4 MANNHEIM Ö 6 Nr. 4

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung...

Vermittlung von Treasorirclern unter Selbstverschluss der Mäthler in feuerfestem Gewölbe.

Discontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.

Annahme von Coupons, Dividendenscheinen und verloosten Effekten.

Versicherung verlosener Werthpapiere gegen Coursverlust auf Controlo der Verlosungen.

Mech. Strickerei

in Mannheim, welche besonders einen gefächelt gestrichelten Sport-Artikel anfertigt...

zu verkaufen gesucht.

Sehr günstige Gelegenheit für Damen oder Herren...

Contante Zahlungsbedingungen. Gest. schriftliche Anfragen unter K. 61911b, an Oasenstein u. Vogler, (H.-G.) Mannheim.

Mieth-Verträge

Dr. Haas'sche Druckerei

Stets vorräthig:

Mieth-Verträge

Dr. Haas'sche Druckerei

Stets vorräthig:

Mieth-Verträge

Dr. Haas'sche Druckerei

Ausverkauf.

Den Rest meines Möbelmagazins, bestehend in 2 Pilsch-Garnituren, 2 Wand-Pärlerschranke, Schreibtisch, Waschkommode, Nach- und Küchenschrank etc. verkaufe bis zum 27. Juni zu jedem annehmbaren Preis.

H 3, 7, Wilh. Dönig, H 3, 7. Möbelhandlung.

MARCHIVUM

SUPPENWÜRZEMAGGI

Weinrestaurant zum Fürsten Bismarck
L 15, 10, in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, Teleph. 1270

Prima Markgräfer, Pfälzer, Rhein- u. Moselweine.
G. Bärenkranz

Wolfach Bad-Hotel
Klosterwald u. Luftkurort
(Bad Schwarzwald) mit grossem schattigen Garten.
Lawntennis, Klav. Licht. Sehr besch. Pensionen.
Prosop. gratis. 61957 R. Neef Wwe., Besitzerin.

Titisee Station der Schwarzwald-Hotel u. Pension.
Südbahn

Neues, vorzüglich gelagertes Haus in bevorzugter Lage am See, 2 Min. vom Bahnhof, 72 Fremdenzimmer und Salons, elegante Säle, gedeckte Veranda, grosse Garten- und Parkanlagen, schattige Terrasse mit herrlicher Aussicht auf den See. Gelegenheit zu Gondelfahrten u. Fischfang; Bäder im See und Hause. Bei längerem Aufenthalt Pension zu mässigen Preisen. Prosopete auf Verlangen vom Eigentümer 62520 Friedrich Jaeger.

Höhenluftkurort Wolfach (Kinzigthal), „Hotel und Pension zum Salmen.“
Kunstaner Bräuer Gasthof, gute Küche, reine Weine, Pension BR. 4.50—5. Jagd, Forstwirtschaft, Ausblick im Saale. Prosopete gratis. 62533 Beyer W. Krechtler.

Luftkurort Lindentals
(die Perle vom schönen Odenwald).
Hotel und Pension Victoria.
Schönste Kurlage am Wald und Promenade mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. 62517
Eigentümer: W. Obermeier-Rauch.

Bad- u. Kurort Villa Kull
Herrenalb
Kendatation
der neu eröffneten Albtal-Bahn Karlsruher-Herrenalb, im herrlichsten Theile des württemberg. Schwarzwaldes, zwischen Baden-Baden und Wildbad, **Vorzügliche Pension von Mk. 4 pro Tag an**, aufmerksamste Bedienung, neu erbauten Gartensaal und Veranda, direct am Tannenwald, prächtiger Garten, Bilder im Hause, Passanten, Touristen und Kurfernden bestens empfohlen. Beste Reiserenzen in Mannheim. 65409 J. Kull, Besitzer.

Bergzabern, Luftkurort i. d. Pfalz, Kurhaus Söllner, vorm. Holler
am Fusse der Vogesen inmitten von Tannenwäldern in herrlichster Lage gelegen. 62691
Billige Pensionpreise. Vorzügliche Küche. Weine erster Firmen. Exportbier.
Besitzer: H. Söllner.

Hirschhorn
am Neckar.
Gasthof zum „Naturalisten“
Station der Linie Heidelberg-Würzburg in direkter Nähe des Waldes. Herrliche Lage im Neckartal mit 2 Seitenhöfen. — Als renommirtes Haus, Vorz. Küche, gute Getränke, Bilder im Hause, Grosser schattiger Garten, geräumiger Speisesaal, aufmerksamste Bedienung. Pension von Mk. 3.50 an. C. Stutz, langjähr. Küchenchef in L. Hotels. 61958

Soolbad Salzhausen im Grossherzogthum Hessen.
Gaststätte der Nebenbahn Friedberg-Ribba. Sollen vom 15. Mai bis 15. September. Prosopete durch die Gr. Hess. Vabdirektion. 59882

Eine Zuckerin-Tablette
zu 2 Pfennig
ist so süss, dass der Süsswerth von 1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig kostet. 1 Liter Kaffee zu versüssen kostet nur 1 Pfennig.
Zu haben bei:
Carl Friedr. Bauer, K 1, 8.
Friedr. Becker, am Markt, do. D 4, 1.
Hugo Beler, G 3, 1.
Leo Bender, P 3, 4.
Gg. Diets, am Markt.
M. Hannstein, L 12, 13.
Karl Kirchheimer, G 3, 16.
Gehr. Koch, F 5, 9/10.
Martin Köhler, H 8, 19.
Hch. Lehmann, Langstr. 18.
Jos. Sauer, K 4, 24.
A. Schorer, L 14, 1.
Aug. Thöny, Schwetzerstr. 48.
Allein-Engros-Verkauf für Baden u. Pfalz bei:
J. Eschellmann & Co., Mannheim. 64890

Trinkfertige Kindermilch
nach Verfahren von Prof. Dr. Backhaus (Königsberg).
D. R. P. 22246.
Beste Nahrung für Kinder und Kranke. Sterilisiert, trinkfertig, kein Kochen nöthig. Nur einmischen. Nicht theurer als andere Kindermilch, da dieselbe gewisse Nährstoffe wegen nur alle 3 Stunden eine Flasche nöthig.
Sorte 1. Gehalt wie Krautmilch (Preis pro kleine Flasche 8 Pfg., mittlere Flasche 15 Pfg., große Flasche 19 Pfg.) für Kinder im ersten Halbjahr.
Sorte 2. Gehalt wie Rahmgemenge, fettreich etc. (Preis pro kleine Flasche 10 Pfg., große Flasche 15 Pfg.) für Kinder im zweiten Halbjahr.
Sorte 3. Sorgfältig zubereitete Vollmilch (Preis pro Flasche 12 Pfg.) für ältere Kinder, sowie für Kranke.
Obige Preise verstehen sich ohne Flasche und Verschlag. Für jede Flasche und jeden Verschlag wird je 10 Pfg. erhoben, welcher Betrag bei Rückgabe derselben zurückerstattet wird.
Jede Flasche trägt Schutzmarke und Namenszug.
Achtung: Erfolge direkt von der Fabrik H 10, 16 frei in's Ausland; ausserdem Niederlage: 67168
Progerie „zum Waldhorn, D 3, 1.
Mannheimer Kur- und Kindermilch-Anstalt.
Sub.: Apotheker F. Houben, H 10, 16.
Telephon 1397.

Luft- und Waldkurort Bubenbach 350 Meter über d. M.
Gasthof-Pension zum „Adler“.
Wohnst. Restlady-Dammereisenbach, Prachtvolle, geblühten Tage inmitten herrlicher Tannenwälder, hübsche, idyllische Waldspaziergänge, Wundervolle Alpen-Aussicht in miltärdarer Nähe. Grosser Garten mit geheimer Halle beim Hause. Gute Verpflegung bei mässigen Preisen. Wirtschaftlichkeit.
Post und Telegraph im Hause.
63410
Ad. Isele, Besitzer.

Die **„Berliner Börsen-Zeitung“**
anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet zum Abonnement auf das 3. Quartal 1898 ein. 64942
Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 3 Tagen gern gewährt, jedoch nur direct von der Expedition
Berlin W., Kronenstrasse 37.

Fahrrad-Reparaturwerkstätte
P. & H. Edelmann, Nachf. Peter Edelmann
Mannheim. T 1, 2. Breitestrasse.
Telephon No. 916. 62641

Sämmtliche Reparaturen
an Fahrrädern werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt. 63661
5, 3. Wilhelm Mayer 5, 3.

versicherungen gegen
Feuer-, Blitzschlag-, Explosions- u. Einbruchsdiebstahls-Schäden
gewährt die 62889
Transatlantische Feuer-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Hamburg.
Vertreter für Mannheim: Wfr. Glaser, E 4, 12, Teleph. 1264.
Wag. Weisenthal, D 7, 10.
Agenten werden gegen hohe Bezüge überall angestellt.

„HETTICH“ selbstlösendes PATENT RAD
FAHRRADWERKE FREIBURG a. S. FREIBURG i. B.
3192

Strassburger Post
Täglich 3 Blätter bei zweimaligem Verlande.
Wir gestatten uns, darauf aufmerksam zu machen, dass die „Strassburger Post“ jetzt in
Mannheim
und der ganzen Umgegend
infolge günstiger Schnelligkeitsverbindungen 64776
äußerst zeitig und wesentlich früher

als bisher zur Ausshändigung kommt.
Die Morgen-Ausgabe mit dem ganzen Tagesmaterial über die Tagesverhältnisse, den äusserst reichhaltigen Kurstelegrammen des In- und Auslandes, so eingehend, wie nur bei wenigen Zeitungen, mit der ersten Frühbekleidung.
Die Mittags-Ausgabe (2 Blätter) mit der ersten Nachmittagsbekleidung, da sie jetzt um 2^{1/2} Uhr Nachmittags (son mit den zweiten Vorklängen) eintrifft.
Die unvollständige, politische Berichterstattung, maßvolle Haltung, sachgemässe Behandlung aller Tagesfragen, sorgfältige ausgearbeitete redactioneller Theil mit besonderer Berücksichtigung Frankreichs, äusserst umfangreicher Bericht, namentlich von Berlin und Paris, wöchentliche Fremdenliste (am 1. Juli beginnt der Abdruck der interessantesten Originalnotizen „Die Kinder“ der beliebten Erzählerin Marie Berthold, der im Laufe des Quartals die meisten Arbeitstunde Mittags „Der Welt“ folgt), reichhaltiger Dankertheil auf Grund der zahlreichsten Telegramme und sonstigen Mittheilungen, über die Spectacul und Manencourde Depeschen von allen Wäldern, selbst von St. Petersburg, New York und Chicago, vollständiges frankfurter Curblatt, Berichtigungen u. s. w.
Kasche und zuverlässige Meldungen über die

Kriegsereignisse Spanien-Amerika.
sowie die in deren Gefolge stehenden Cur- und Preisänderungen der Getreide-Telegramme von Berlin, Mannheim, Breslau, Antwerpen, Belg. Wien, Paris, St. Petersburg, London, Liverpool, Cabeldepeschen von New York und Chicago und anderen Handelsnotizen.
dies sind die besonderen Vorzüge,
welche der „Strassburger Post“ auch in Mannheim und Umgegend in jüngster Zeit immer mehr Eingang und großen Zuwachs an Abonnenten gebracht haben.
Abonnements für 3. Quartal Mt. 5.— nehmen die Postanstalten entgegen. 64776
Sofortige kostenfreie Zustellung gegen Einzahlung der Postrechnung an die Expedition.
Auf Wunsch Probenummern für einige Tage gratis.

Nach England

über Vlissingen (Holland) — Queenboro.
Zweimal täglich in beiden Richtungen.
Tagesdienst Nachtdienst
Mannheim ab: 6^{1/2} Nm. 1^{1/2} Nm.
London ab: 7^{1/2} Nm. 7^{1/2} Nm.
Grosse prachtvolle Raddampfer, Wirkliche Seeernte mit dem neuen Nachtdampfer nur 2^{1/2} Stunden. Direkte Fahrkavien und Gepäck-Einschreibung von den meisten Hauptstationen nach London und umgekehrt. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen. Direkte Zugverbindung ohne London zu berühren (nur an Wochentagen) von und nach Queenboro nach und von Liverpool, Manchester, Birmingham u. Glasgow via Harne Hill u. Willsons Junction. Auskunft, Fahrpläne u. s. w. gratis bei 63418
Hofbuchhandlung Tobias Löffler, E 2, 4/5.
Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Geschäfts-Verlegung.
Unser Geschäft befindet sich nunmehr
D 3, 16
Laden bei **E. Süß jr.**
Geschw. Sussmann,
Putz- und Kunststickerei.

Stottern,
Stammeln und sonstige Sprachfehler, sowie 65914
Schreibkrampf und ähnliche Muskelkrämpfe u. Lähmungen werden durch ein neues und rationelles Verfahren schnell und sicher beseitigt. **Samstag u. Montag, 19. u. 20. Juni, von 10—12 Uhr Vorm.** letzte Coursaufnahmen.
Dir. Neumann, „Deutscher Hof.“

Abonnements-Einladung
auf den im 49. Jahrgange
täglich 2mal erscheinenden
Mainzer Anzeiger
(Mainzer General-Anzeiger.)
Der „Mainzer Anzeiger“ (Mainzer General-Anzeiger) mit der Beilage „Der Hausfreund“ ist das beste und reichhaltigste Blatt von Mainz und der weiteren Umgegend und erfreut sich infolge seines sorgfältig gewählten Stoffes, der sorgfältigen Berichterstattung und Erweiterung des fröhlichen Inhalts, sowie seiner nach jeder Seite hin vollständig unabhängigen Haltung, allgemeiner Beliebtheit.
Der Abonnementspreis beträgt durch die Post bezogen exkl. Bestellgeld für das
III. Quartal 1898 nur Mk. 2.25
Probenummern werden 8 Tage lang stetig gern gratis und franco übermittelt. 64849

Anzeigen für Mainz und Umgegend finden in der „Mainzer Anzeiger“ die grösste Verbreitung. Der Anzeigenpreis beträgt pro Annoncenzeile 20 Pfg., pro Reklamezeile 40 Pfg.; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
Die Expedition des Mainzer Anzeigers (Mainzer General-Anzeiger).

Dr. Haas'sche
E 6, 2 Druckerei E 6, 2
empfiehlt
Eisenbahn-Frachtbriefe
100 Stück M. L.—
bei grösserer Abnahme entsprechend billiger
Telephon 341

Haus-Verkauf.
In sehr guter Lage Mannheim's (Oberstadt) ist ein Haus mit über 22 Mr. Frontlänge, mit grossen trockenen Kellern, Hof, Einfahrt, Wagonin etc. für jegliches Geschäft, auch für Läden gut geeignet, preiswerth zu verkaufen. 64204
Näh. bei Architekt **Arno Möller, C 8, 1.**

Dänischer Anterrikt gef.
Objekten unter No. 64902 an die Expedition d. Bl.

Moriz Schlesinger

Mannheim.
Q 2, 23. Teleph. 1062.
Erstes u. grösstes Spezial-
Betriebs-Ausstattungs-Geschäft
empfehlen 61000
allergrösste Auswahl in
Bettfedern in Holz, Eisen,
Köffe, gepolstert, Stahl und
Draht.
Matratzen, mit Koffhaare,
Kanot, Seco-
grad- und Strohfüllung.
Oberbetten, Plümeaux,
Kissen
in allen Ausführungen.
Grösste Auswahl in
Bettstoffen, Matratzendrell
(ca. 200 Muster.)
Barchente u. Flaumdrill,
Bettuhleinen, Kissen-
leinen, Damastbezüge,
Bettdecken
in reiner Wolle u. Seide.
Koffhaare, Bettfedern
und Flaum
en detail u. en-gros-Preisen.
Telephon: S. Siedmuck, Mannheim.
E 6, 22. 64198
Berlin W. 8, Grenian, Köln,
Leipzig, Stuttgart.
Dr. J. Schanz & Co
Patente
Vorzügliche, reell, schnell, billige

Wahrscheinliche
Mandarindamen
garantirt neu und bestens
gerichtet, das Preis Mk. 2.50,
Silberweisse Mandarindamen,
das Preis Mk. 3.50, 1a-Porte,
hellweiss, das Preis Mk. 4.50.
Amerikanische Mandarindamen
für Oberbetten. Preisliste
gratis und franco.
Heinrich Weissenberg,
Berlin W. O., Kanthengasse 29.
Viele Zuschriften sind

Wein-Rosinen

empfiehlt billigst 63099
Georg Dietz.
C 2, 8, am Markt,
Telephon 559.
Prima neue
Italiener Kartoffel
in Körben von ca. 50 Kg. liefert
billigst franco ins Haus. 64847
M. Rothweiler, J 4, 1.
Telephon 239.

Küchenkäfer,
Baugen, Hühner, Ameisen etc.
werden durch
Scrop's Universal-Käfer-
u. Insectenpulver
sicher radical beseitigt. Zu haben
in Posten à 30 u. 50 Pfg.
Progerie M. Scrop,
Kunsthofstr. N 2, 7.
Telephon 1270.

Zu haben
in den meisten Kolonialwaren-
ren, Drogerien u. Seifenhand-
lungen.
Dr. Thompson's
Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel
der Welt.
Man achte genau auf 2 Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Bäckerei.
Ein tüchtiges neues Band in
auswärtiger, feiner Lage mit
besonderer, ausgezeichneter
Brod- u. Fein-Bäckerei
wegen andern, Untern, des Bel.
so billig zu verkaufen, daß
Bäckerei frei und außerdem
M. 300.— übrig find.
Gefl. Offerten unter Nr. 64994
an die Exped. d. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung zu bal-
digem Eintritt gesucht. 63804
Kieser & Streiber,
Koblen an-gros, U 5, 16.

Ein schöner Laden in guter
Lage zu vermieten. 64293
Näheres im Verlag.

Eine schöne gut erhaltene
Ladeneinrichtung
mit Theken wech. bill. abgegeben,
bei Verzicht Kieglenthermer,
Q 1, 8. 64895

2-3 freundliche Zimmer
mit Küche, möblirt parterre
oder 1 Trepp hoch, per 1. Juli
zu mieten gesucht.
Offert. mit Preisangabe an
Nr. 64615 an die Exped. d. Bl.

**Laden
zu vermieten.**
In meinem Hause ist ein
geräumiger Laden mit 2
großen Schaufenstern auf
1. Oktober d. J. zu verm.
65002 J. D. Kern, C 2, 11.

Ein Herr (Weib) sucht zum
1. Juli möbl. Zimmer bei guter
Familie in der Oberstadt.
Off. erbeten unter Nr. 64940
an die Exped. d. Bl.

Ein geräumiger Laden auf
den Planken mit großen Schau-
fenstern sofort zu verm. 64908
Näheres bei H. Vonder-
Gruel-Rohlf, a. Summ-Stein-
fabrik, E 1, 17.

Wohnung
in geliebter schöner Lage gesucht,
3-4 Zimmer mit Zubehör.
Off. mit Preisangabe unter
Nr. 64954 an die Expedition
dieses Blattes.

Verreter
(mit Incasso) gegen hohe Pro-
vision gesucht. Offerten unter
A. 23327, M. an d. Exped. d. Bl.

Zwei junge solide Leute
suchen per 1. Juli ein
möbl. Zimmer
mit Kasse. Offerten mit Preis-
angabe unter Nr. 64970 an die
Expedition dieses Blattes.

Comptoir u. Lagerraum
erst. mit großem Keller zu verm.
Näheres im Verlag. 64504

Verlademeister
von großer Wachsamkeit
gesucht. Offerten unter Nr. 64808
bezieht die Expedition dieser
Zeitung.

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

**Schlosser- oder Schmied-
Gesuch.**
Ein tüchtiger, selbständig ar-
beitender Schlosser od. Schmied
sucht bei jeder Beschäftigung
sofort dauernde Beschäftigung.
Schwefelgasse No. 146
oder L 13, 2. 65000

Keller
zu mieten gesucht, möglichst
mit Wasserzuleit. Off. N. 6339
F. M. an Rudolf-Wolff,
Wandlheim. 64514

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

Verkäuferin
gesucht.
Offerten mit Zeugn. und
Photogr. unter A. B. Nr.
64778 an die Exped.

Gedrucktes Lager
mit Maschinenantrieb, möglichst
an Wasser gelegen,
zu mieten gesucht.
Offerten unter V. 61880
an Gassenstein & Vogler
u. G. Mannheim. 64926

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

Junger Kreisamer
Kaufmann, 18 Jahre alt, in
allen Comptoirarbeiten be-
wacht, der Stenographie mäch-
tig, sucht sofort oder per 1. Juli
Stellung in einem an-gros oder
Fabrikgeschäft.
Zeugnisse und Referenzen
sind zu Diensten.
Off. unter Nr. 64885 an die
Expedition dieses Blattes.

Bureauämlichkeiten
gesucht.
Offerten u. Nr. 64666
an die Expedition
dieses Blattes.

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

Perfector Buchhalter
u. Correspondent,
sucht Engag. a. Hef. Bureau.
Gefl. Offerten unter Nr. 64958
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Große Räume
zu Fabrik- oder Lagerzwecke
zu vermieten im
Rothen Schaf.

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

Junger Commis
mit tüchtiger Handchrift, prima
Zeugnisse, sucht Stellung sofort
od. p. 1. Juli im Comptoir oder
Wagen als Schreiber.
Off. unter Nr. 64885 an die
Expedition dieses Blattes.

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

Genues-Bordarbeiter
tüchtiger Arbeiter, sucht Stelle
Offerten unter Nr. 64929 an
die Expedition d. Blattes.

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

Frank sucht Beschäftigung
im Weichen und Wachen. 65020
16. Cnerstraße 36.

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

0 7, 22, Bel-Etage,
von 3 Zimmer mit Zubehör,
feiner großer Magasin mit
Speisekammer, sowie Bureau
dabrig zu vermieten.
Näheres beim Hausbesitzer
O 7, 22 zu erfragen. 63479

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

F 4, 4 2. Stock, möbl. Zim. m.
Bettst. u. v. 64791

R 7, 12 2. Stock, möblirt
3 Zimmer sofort zu
vermieten. 63679

P 1, 2 2 Trepp. eleg. Wohn-
räume u. Zub. p. 1. Aug. zu verm.
Näheres 3. Stock. 63897

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

F 7, 13 möbl. Zim. mit sep.
Eing. u. v. 63497

S 1, 5 4. St. möbl. Zimmer,
auf 1. Juli zu verm. 64947

P 4, 6 2 Trepp. eleg. Wohn-
räume u. Zub. p. 1. Aug. zu verm.
Näheres im Verlag. 63897

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

F 7, 16 1 gut möbl. Zim.
im 11. Stock auf
die Straße gehend, per
sofort oder später zu verm.
63493

S 1, 15 2 Trepp. möbl. Zim.
auf 1. Juli zu verm. 64400

P 4, 9 port. 2 Zimmer 1
Küche, a. als Bureau
zu verm. Zu erf. 2. St. 64481

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

G 3, 1 3 Stg. hoch, 1 möbl.
Zim. an der Fel. zu
vermieten. 63611

T 1, 1 9. St., 1 möbl. Zim.
auf 1. Juli zu verm. 64481

P 4, 16 am Strohh-
markt
Wohnung zu vermieten,
2. Stock, 4 Zimmer, Küche
und Zubehör. 63872

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

G 6, 19/20 1 Tr., 1 sch. möbl. Zim.
auf 1. Juli zu verm. 64255

T 1, 1 9. St., 1 möbl. Zim.
auf 1. Juli zu verm. 63646

P 5, 12 5 Zimmer, mit allem
Zubehör per 1. Juli oder später
zu vermieten. 63246

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

G 7, 15 2. St., 1 möbl. Zim.
zu verm. 64897

T 1, 3 2 Trepp., 1 schön möbl.
Bettst. auf 1. Juli zu verm. 64448

P 7, 22 3 Tr., 5 Zim. u.
Küche, pr. 1. Juli
zu verm. Näheres 3. St. 63197

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

G 7, 40 4. St., gut möbl. Zim.,
auf die Straße
geh. auf 1. Juli zu verm. 63717

T 5, 1 3. St., 1 gut möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 63758

Q 7, 16 3 Zimmer, Küche
u. v. 1. Okt. zu verm. 64905

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

H 5, 1 möbl. Zim. an 1. od.
2. Trepp. zu verm. 64661

T 5, 8 2. St., 1 gut möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 63758

R 7, 10 2 u. 3. Stock, 3
u. 2. Stock, 3 Zimmer
u. v. 1. Okt. zu verm. 63789

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

H 6, 3/4 2. St., ein gr. möbl.
Zim. pr. 1. Juli zu verm. 64709

T 5, 11 3. St., 1 gut möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 64666

**Friedrichsring
R 7, 33,**
2. Stock, 5 Zimmer
mit Balkon per 1. Okt.
zu vermieten. 60125

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

H 7, 4 4. St., ein gut möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 64782

T 6, 25 3. St., 1 schön möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 64666

S 1, 7 1. St., 1 möbl. Zim. u.
Küche, pr. 1. Juli zu verm. 64789

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

H 7, 34 3. St., 1 schön möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 64772

T 6, 25 3. St., 1 schön möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 64666

S 5, 4 5 Zimmer, Küche u.
Bettst. zu verm. 63789

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

H 7, 36 ein l. gut möbl. Zim.
auf 1. Juli zu verm. 64999

T 6, 25 3. St., 1 schön möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 64666

S 5, 5 1 1/2 an ruh. Platz zu
verm. Näheres im Verlag. 64464

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

H 7, 38 2 Trepp., ein gut
möbl. Zim. auf 1. Juli zu verm. 64999

T 6, 25 3. St., 1 schön möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 64666

S 6, 2 2 Trepp., 1 schön möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 63965

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

H 7, 38 2 Trepp., ein gut
möbl. Zim. auf 1. Juli zu verm. 64999

T 6, 25 3. St., 1 schön möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 64666

T 3, 1 3. Stock, geräumige
Wohnung, 3 Zimmer nebst Zu-
behör zu verm. 64374

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

L 2, 3 1 möbl. Zimmer mit
Bettst. zu verm. 60446

T 6, 25 3. St., 1 schön möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 64666

T 4, 18/19 11. Wohnung
zu verm. 64406

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

L 2, 3 1 möbl. Zimmer mit
Bettst. zu verm. 60446

T 6, 25 3. St., 1 schön möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 64666

U 4, 10 1. Stock, 2 Zim. u.
Küche, und Zub.
zu vermieten. 64827

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

L 2, 3 1 möbl. Zimmer mit
Bettst. zu verm. 60446

T 6, 25 3. St., 1 schön möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 64666

U 5, 6 2 Trepp., 1 schön möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 64999

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

L 2, 3 1 möbl. Zimmer mit
Bettst. zu verm. 60446

T 6, 25 3. St., 1 schön möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 64666

U 6, 11 Friedrichsring
3. Stock, elegante Wohnung zu
vermieten. 62958

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

L 2, 3 1 möbl. Zimmer mit
Bettst. zu verm. 60446

T 6, 25 3. St., 1 schön möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 64666

U 6, 29 1. Stock, 2 Zim. u.
Küche, und Zub.
zu vermieten. 64827

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

L 2, 3 1 möbl. Zimmer mit
Bettst. zu verm. 60446

T 6, 25 3. St., 1 schön möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 64666

U 6, 11 Friedrichsring
3. Stock, elegante Wohnung zu
vermieten. 62958

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

L 2, 3 1 möbl. Zimmer mit
Bettst. zu verm. 60446

T 6, 25 3. St., 1 schön möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 64666

U 6, 29 1. Stock, 2 Zim. u.
Küche, und Zub.
zu vermieten. 64827

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

L 2, 3 1 möbl. Zimmer mit
Bettst. zu verm. 60446

T 6, 25 3. St., 1 schön möbl.
Zim. auf 1. Juli zu verm. 64666

U 6, 11 Friedrichsring
3. Stock, elegante Wohnung zu
vermieten. 62958

Wohnung
auf Sept. eine schöne
freundl. Wohnung, von 5-7
Zimmern nebst entspr. Zube-
hör in gutem Hause, 2. oder 3.
Stock bevorzugt. Gefl. Offert.
nur mit Preisangabe unter Nr.
64955 an die Exped. d. Bl. erb.

L 2, 3 1 möbl. Zimmer mit
Bettst. zu verm. 60446

T 6, 25 3. St., 1 schön möbl.

Seiden-Foulards, Zephyrs, Voiles, Alpaccas

sowie alle sonstigen Neuheiten in unübertroffener Auswahl zu

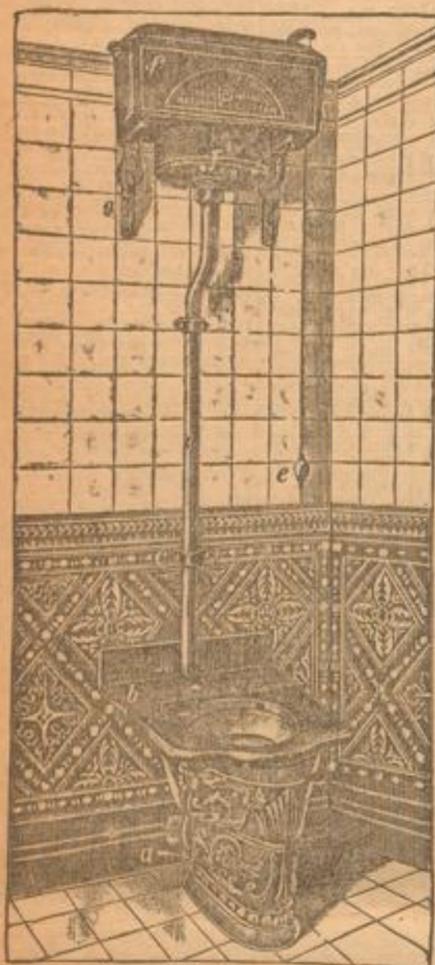


bedeutend ermässigten Preisen



empfiehlt

S. Fels.



Ph. Fuchs & Priester
Ingenieure.
 Permanente Ausstellung
 in
 Gesundheitstechn. Apparaten
 wie: 64148
Freistehende Closets
Badewannen
Badeöfen
Wasch-Toilette
Spültische und Tröge
Neueste Patente.
 Metall-Emaille-Wandplatten
 für Küchen, Bäder, Closets etc.
Gasherde u. Kocher
 Alleinige Vertreter u. Importeure
 von **Shanks & Co.**
 (Zubal-Werke)
 Eigene Installation
Ausstellungsort
P 6, 23.



Hessrad Nr. 19

mit Doppelhohlstahlfelgen ohne jede extra Verstärkung
trug laut notarieller Urkunde

13 Personen.

Die Belastung des Rahmens war auf folgende Art:
 auf Vorderradachse 3 Personen
 „ Hinterradachse 4 „
 „ dem Rahmen direkt 6 „

Gewiß ein klarer Beweis von der großartigen Stabilität des Hessrades.

Hessrad prämiirt goldene Medaille:
 1896 Internat. Ausstellung Baden-Baden,
 1897 Erste Radtouristische Ausstellung München.

Hessrad hält 8 Weltrekorde
 und noch viele I. und II. Preise gegen bedeutende
 Konkurrenz. 48045

Hess-Fahrrad-Werke A.-G. MANNHEIM.

Cataloge gratis u. franco.

SUPERBE

Qualitätamärke ersten Ranges.

Detailverkauf: Laden O 6, 6.

Eigene Lernbahn in der Fabrik, Unterhellung 3.
Räder werden stunden- und tageweise verliehen.

Superbe-Fahrradwerk 60006
Karl Kircher & Co., Mannheim.

Färberei Kramer

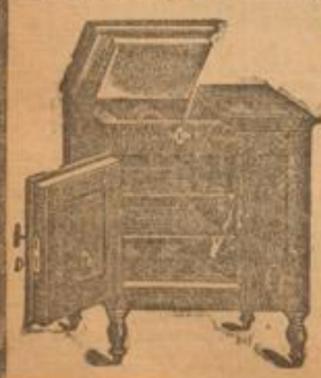
Chemische Reinigung  Mechanisches Teppichklopfwerk

Hoflieferant S. K. Hoheit des Grossherzogs von Hessen.

Mannheim

Fabrik u. Centrale: Bismarckplatz
Cl, 7 Läden: Sl, 8
Bismarckplatz

1880 Schnellste Lieferung - Billige Preise - Sorgfältige Ausführung



Schwabenland & Erlenwein
Ludwigshafen. Bismarckstr. 85.
Weltfestes und größtes Fabriklager

Eisschränken

für 61714
Wirth und Private.

J. Daut

F 1, 4.

Neuheiten

in schwarzen,
 lederfarbigen,
 schottisch gereift u. carrirt
 Kinderstrümpfen,
 Damenstrümpfen,
 Kindersöckchen,
 Herrensocken.

Für Radfahrer,

Ruderer,
 Touristen
 Sportsstrümpfe,
 Sportgamaschen,
 Sporthemden,
 Sportsjacken,
 (Sweaters). 84989

Handschuhe,

Corsettschoner,
 Untertailen,
 Reform-Normal-

Unterkleider

für Herren, Damen u. Kinder.
 Professor Dr. Jäger's
 echte Normalwäsche.

oooooooooooooooooooo

Kochherde

unter Garantie von 20 M.

an bei 65007
Wilh. Baumüller,
F 6, 3.

oooooooooooooooooooo

Patent-

und Wasserdruck-Belüftung, Con-
struktionen nach Angabe, Zeich-
nungen u. Beschreibungen werden
bellend ausgearbeitet von 44300
Mannheim Bad, U 3, 20.

MEY'S Stoffwäsche

aus der Fabrik von MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Kgl. Städt. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch Wasserst. vorthellhaft.
trägt jedes Stück.

Vorrätig in Mannheim bei:
 F. C. Menger, N. 2, 1, en gros & en détail.
 Aug. Dreesbach, U 1, 9. A. Herzberger, D 4, 8 (nur en gros). A. Löwen-
 haupt Söhne, en gros & en détail. H. Krieger, E. J. Stutzmann,
 H 1, 15. Louis Kander, Louis Marsteller, O 2, 10. Wilh. Jaeger,
 Wilh. Walter, T 2, 8. Frau L. Emig Wwe., Langstr. 20. H. Futterer,
 Schwetzingenstr. 101. A. Schenk, 2. Querstr. 16. Franz Binnmüller, Q 2, 4.
 Geschw. J. u. O. Krust, Schwetzingenstr. 4. Friedr. Grether Jr., O 5, 9.
 W. Lampert, Elise Eisenmann. 58045

Saison-Ansverkauf.

Infolge vorgeschrittener Saison und fehrerger ungünstiger
Witterung habe ich mich entschlossen, meine außergewöhnlich großen
Lagerbestände durch 58007

ganz bedeutende Preis-Ermässigungen

zu reduzieren.

Es sind in allen Abtheilungen in größter Sortimenten am Lager:

- Frauen-Umhänge, schwarz, in Wolle
- Frauen-Umhänge, " in Seide
- Frauen-Umhänge, " in Sammt
- Frauen-Tragen à jour, in Noirée,
Rips, Sammt, Tuch, brodirter Seide etc.

- Golf-Capes
- Jaquettes
- Promenades
- Regenmäntel

Sämmtliche Artikel sind von dieser Saison.

Sophie Link

F 1, 10. Mannheim.
Mannheims größtes Damen-Mäntel-Etablissement.

P. S. Beachten Sie gefl. meine Schaufenster-Ausstellungen.